





Fürst Katsura.

der bekannte japanische Staatsmann, der eine Europa-reise anstrebt hat und nach einem Aufenthalt in verschiedenen Großstädten mehrere Wochen in Berlin und anderen deutschen Städten zu bringen wird.

## Tagung der Schlosser-Innungen.

In Bremen tagten dieser Tage die deutschen Schlosser-Innungen. Auf der Tagungsordnung stand ein Referat über den Schutz der Handwerker gegen den Kaufschwindel. Der Gegenstand rief eine längere Erörterung hervor und endete mit der Annahme folgenden Antrags: In der Erkenntnis, daß der erste Abschnitt des Baufürsorgegesetzes in seiner Fassung zur Befestigung des Kaufschwindels nicht genügt, ebenso § 3 Abs. 3 der Gewerbeordnung nur eine teilweise Hilfe bietet und auch die Selbsthilfe auf die Dauer das Uebel nicht beseitigen kann, beschließt der 27. Deutsche Schlossertag in Bremen, an die deutsche Reichsregierung heranzutreten und die Erweiterung des ersten Abschnitts des Baufürsorgegesetzes zu beantragen: 1. Die zwangsläufige Verpflichtung, das Baubau zu führen, 2. die Errichtung von Schlosserämtern zur Abhängung der Baustellen und deren Befreiung, 3. die Verpflichtung der Geldarbeiter, entweder selbst als Treuhänder zu wirken, oder einen solchen zu stellen. — Marcus-Berlin berichtete dann über die Kreditbeschaffung für das Handwerk und teilte mit, daß mit Rücksicht auf das große Kreditbedürfnis des Handwerks infolge der großen Außenstände in Berlin eine Geisselstoss in der Gründung begriffen sei, die später ihre Tätigkeit auch über das Reich ausdehnen könnte.

## Englischer Erdausbau.

Der englische Erdausbau ist jetzt fertiggestellt worden. Er gelang am Montag im Unterhaus zur Verabschiedung. 90 000 Pfund Sterling sind darin für die Vermehrung des Mannschaftsbestandes vorgesehen. Im Erdausbau sind Neubaumaßen vorgesehen für Schiffsbauten 208 000, für Schiffsmaschinen 315 000, für Geldhäuser 54 000, für Munition und Torpedos 97 000, für Ankaufsum von Luftschiffen 20 000 Pfund Sterling. Der Rest ist

für Böschung, Proviant etc. bestimmt. Eine Erläuterung ist dem Organisationsrat nicht angelegt, auch Angaben über die Art der Erdausbauten fehlen.

## Bomben-Anschlag in Barcelona.

Zu Ehren der Infantin Isabella, die sich seit kurzer Zeit in Barcelona aufhält, wurden am Donnerstag verschiedene Feierlichkeiten veranstaltet, die einen glänzenden Verlauf nahmen. Als die Infantin sich nach Hause begab, explodierte auf dem katalanischen Platz, den sie gerade passiert hatte, eine Bombe. Glücklicherweise wurde dadurch niemand verletzt, jedoch großer Materialschaden angerichtet. Der Bevölkerung bemächtigte sich nach der Explosion eine große Panik, die sich erst legte, nachdem sich herausgestellt hatte, daß die Explosion lediglich Vorher geschildert hatte.

## Proklamation des türkischen Sultans.

Die vom Sultan an die Armee gerichtete Proklamation, die gestern vor den beim Selamî versammelten Truppen, später in allen Kasernen der Stadt verlesen wurde, hat folgenden Wortlaut: Infolge der Mission des Kabinetts forderte ich gemäß der Verfassung nach vorheriger Beratung mit dem Senatspräsidenten und der Kammer Tewfiq Pasha auf, das Großwesirat zu übernehmen. Ich wünsche und halte es für notwendig, daß das neue Kabinett aus Persönlichkeiten zusammengesetzt ist, die große Erfahrung und eine unabhängige Meinung besitzen, ferner frei von allen Einflüssen sind. Die gestern im Namen einzelner Offiziere formulierten Forderungen widerstrebten der Verfassung und den Hoheitsrechten des Sultans und des Kalifats, welche von allen anerkannt werden müssen. Ich bin überzeugt, daß in der Armee, deren oberster Chef ich bin, es keinen einzigen Soldaten gibt, der Forderungen aussetzen könnte, die gegen die Verfassung verstöhen, auf die er den Eid geleistet hat. Ich nehme an, daß Soldaten, die für den Augenblick ihre Verpflichtungen vergeben, die verschwindende Minderheit bilden. Willkt der Soldaten in es, Disziplin, Ordnung und Subordination zu halten, die die Grundlage der Unabhängigkeit an das Kalifat und den Thron bilden. Die Soldaten müssen sich fern von der Politik halten und die Befehle der Vorgesetzten wahrlich ausführen und sich ausschließlich der Verteidigung des Vaterlandes widmen. Gegen diese Vorschriften zu handeln blecke den Berrat an der Nation und dem Vaterlande üben. Diese ernsten Zwischenfälle sind es, die den Feind ermutigt haben, gestern nach bis vor die Tore der Hauptstadt zu kommen. Ich gebe vorstehende Ablade bekannt, indem ich den Kriegsminister beauftragt, es in allen Kasernen der Hauptstadt verlesen zu lassen und zur Kenntnis aller Truppen zu bringen.

## Jugendgerichtshöfe.

Wie bereits gemeldet, dürfte dem Reichstag in seiner nächsten Tagung ein Gesetzentwurf zur Regelung des Verfahrens gegen Jugendliche angeboten. In demselben wird auch die Frage der Oeffentlichkeit der Verhandlungen vor den Jugendgerichtshöfen eine den besonderen Anforderungen entsprechende Regelung erfahren.

Die Oeffentlichkeit der Verhandlung gegen einen Jugendlichen wirkt einmal schädlich auf den Angeklagten, weil sie das Graefühl durch die öffentliche Bloßstellung



Die lebende Inhaberin des Eisernen Kreuzes.

Frau Notar Pauline Biggfeld in Gütingen, die die seltsame Auszeichnung für ihre Tätigkeit als Vorsieherin des freiwilligen Krankenvereins Auebrücke erhielt. Auch bürgerliche und französische Auszeichnungen wurden ihr damals zuteil, die neben dem Eisernen Kreuz auf unserem Bild ersichtlich sind.

abstimmt. Es besteht auch die Gefahr, daß ein bestrenger Angeklagter sich durch die Oeffentlichkeit so einschüchtern läßt, daß das Gericht nicht in der Lage ist, sich über die stiftliche und geistige Reife ein richtiges Bild zu machen. Andererseits wurde vielfach beobachtet, daß öffentliche Hauptverhandlungen auf stiftlich verdorbene Jugendliche einen sehr schädlichen Einfluß ausüben, weil sie in dem Gefühl, den Mittelpunkt einer Verhandlung zu bilden, durch dreistes Auftreten auf die jüngste Eindruck zu machen bestrebt sind. Schließlich können Jugendliche auch durch die Oeffentlichkeit eines Verfahrens in ihrem späteren Vorleben in einer Weise geschädigt werden, die mit der Bedeutung der Straftat in keinem Verhältnis steht.

Aus diesen Erwägungen und Erfahrungen wird dem Gericht allgemein die Befugnis gegeben werden, in Verfahren gegen einen Jugendlichen die Oeffentlichkeit ganz oder teilweise auszuschließen. Diese Befugnis darf sich auch auf die Bekanntmachung des Urteils erstrecken, wofür jedoch ein besonderer Beschluss erforderlich sein soll. Die Ausschließung der Oeffentlichkeit soll auch nicht davon abhängig gemacht werden, daß von einem Prozeßbeteiligten ein Antrag gestellt ist, dem von den anderen Prozeßbeteiligten nicht widerwirken wird.

Bei dem Verfahren gegen Jugendliche handelt es sich um die Berücksichtigung allgemeiner Interessen, und aus diesem Grunde darf eine durch die Sachlage gebotene Ausschließung der Oeffentlichkeit nicht dadurch verhindert werden, daß kein Antrag gestellt wird oder daß einer der Beteiligten, namentlich der Jugendliche selbst, nicht einverstanden ist. In Fällen, in denen Jugendliche gemeinschaftlich mit erwachsenen Angeklagten abgeurteilt werden, läßt sich diese Sondervorschrift naturgemäß nicht zur Anwendung bringen. Aus diesem Grunde wird der Gesetzentwurf die Vorschrift enthalten, daß derartige zusammenhängende Strafsachen, soweit es ohne Nachteil reichen kann, getrennt werden. Nur soweit es unabdingbar erforderlich, sollen gemeinsame Verhandlungen gegen Jugendliche und Erwachsene stattfinden.

## Locales.

Wiesbaden, den 20. Juli.

## Der Straßenbau in deutschen Großstädten

So lange der Verkehr in den Straßen der Städte sich in mäßigen Grenzen hielt, wurde die Fürsorge für die öffentlichen Straßen als eine Angelegenheit von untergeordneter Bedeutung betrachtet. Erst als im Laufe der letzten Jahrzehnte die städtischen Straßen den Anforderungen des wachsenden Verkehrs hinsichtlich ihrer Breite und Ausdehnung nicht mehr genügten, und der Einfluß der Verkehrsmitte auf die unzureichenden Befestigungsarten der Straßen in Erziehung trat, zugleich im Innern der Städte erhöhte Anprüche an die Geräumigkeit gestellt wurden, wurde die Aufmerksamkeit auf eine durchgreifende Verbesserung der Straßenverhältnisse gelenkt. Die städtischen Verordnungen haben denn in den letzten Jahrzehnten nicht allein die Straßen der Erweiterung des Stadtgebietes und der zunehmenden Bebauung entsprechend vermehrt, sondern auch mit großen Kosten im Innern der Städte durch großartige Straßendurchbrüche den Verkehr in andere Bahnen gelehnt und gleichzeitig beim Bau neuer Straßen der Wahl der Befestigungsmaterialien eine befondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die zweckmäßige Art des Straßenaufbaus ist eine in den letzten Jahrzehnten vielfach erörterte und in der Gegenwart auch noch nicht zum Abschluß gebrachte Frage, bei welcher die zunehmende Größe, Schwere und Schnelligkeit alter und neuer Verkehrsmitte eine große Rolle spielen. Man ist dabei zu der Erkenntnis gelangt, daß ein gutes Straßenaufbau zugleich den Ablauf der Niederschlagswasser befähigt, die Reinigung erleichtert, die Staubbildung verhindert und die Verunreinigung des Untergrundes verhindert. Die Plasterfrage ist daher nicht nur für den Verkehr in den Städten, sondern auch für die Gesundheit, die Ruhe und Annehmlichkeit der Bewohner sowie in wirtschaftlicher Hinsicht von hervorragender Bedeutung. Unter Würdigung dieser Gesichtspunkte sind auf dem Gebiete des Straßenwesens im Laufe der letzten Jahrzehnte die alten Befestigungsarten den Fortschritten der Technik entsprechend verbessert, und auch neue eingeführt worden. Die Plasterverhältnisse unterliegen indessen auch in der Gegenwart in den meisten deutschen Städten einem ständigen Wechsel und erfordern erhöhte Aufwendungen in bezug auf Anlage und Unterhaltung. Bei der Wahl der Befestigungsarten gilt in wirtschaftlicher Hinsicht der Grundsatz, daß die Gesamtaufwendungen für Anlage und Unterhaltung bei langer Lebensdauer möglichst gering sein müssen.

Das Straßenbauwesen im heutigen Sinne ist erst eine Errungenschaft der letzten Jahrzehnte. Die erste Anregung für die neuzeitlichen Bemühungen ging von Berlin aus, als im Jahre 1870 die Straßen aus dem Besitz des Kaisers in die Verwaltung der Stadt übergingen. Am Ende der weiteren Jahrzehnte war momentan die Anlage des Straßenbahnbetriebes, und die gleichzeitige Ausführung der Kanalisation die direkte Veranlassung zur Verbesserung des Straßenverkehrs in vielen Städten. Die äußerste wirtschaftliche Lage hat dann dazu gezwungen, daß in den deutschen Städten der Innern der Straßen, insbesondere der Hauptverkehrsstraßen, die Anforderungen des Verkehrs, der Reinlichkeit und der öffentlichen Gesundheitspflege, entsprechend, unter Aufwendung ganz bedeutender Mittel, verbessert wurden, ohne daß indessen mit Rücksicht auf die außerordentlichen Aufwendungen

Nach der uns gerade vorliegenden Bäderfrequenz beherbergte Wiesbaden im vorigen Jahre im ganzen 96 615 Fremde, und zwar 38 826 Kurgothe und 50 200 Bäderanten. Keine andere der bekannten Bäderstädte kann auch nur annähernd solche Zahlen aufweisen. Am nächsten kommt Karlsbad mit 37 280 Fremden, dann folgt Naumburg mit 21 184, Kissingen mit 119 390, Marienbad mit 16 572, Badenweiler mit 15 108 und Neuenahr mit 12 683 Fremden. Das benachbarte Bad Homburg hatte 7057, Ems 10 845 und Langenschwalbach 2820 Fremde.

Wenn nun aber auch die Zahl der Kurgäste zur Zeit der heißen Sommerlager merklich zurückgeht, so wird dieser Ausfall doch teilweise wieder durch andere Besucher ersetzt, die teils auf ihren Sommerreisen speziell Wiesbaden in ihr Programm aufgenommen haben, teils beim Aufenthalt in den benachbarten Großstädten einen Abstecher nach hier unternehmen. So war es gestern mit den amerikanischen Lehrern und Lehrerinnen, so war es auch gelegentlich des Frankfurter Bundes- und Jubiläumsfestes. Es ist allerdings von verschiedenen Seiten bemängelt worden, daß es unsere Kurverwaltung bewirkt, daß das Kurhaus zur Zeit der heißen Sommerlager merklich zurückgeht, so wird dieser Ausfall doch teilweise wieder durch andere Besucher ersetzt, die teils auf ihren Sommerreisen speziell Wiesbaden in ihr Programm aufgenommen haben, teils beim Aufenthalt in den benachbarten Großstädten einen Abstecher nach hier unternehmen. So war es gestern mit den amerikanischen Lehrern und Lehrerinnen, so war es auch gelegentlich des Frankfurter Bundes- und Jubiläumsfestes. Es ist allerdings von verschiedenen Seiten bemängelt worden, daß es unsere Kurverwaltung bewirkt, daß das Kurhaus zur Zeit der heißen Sommerlager merklich zurückgeht, so wird dieser Ausfall doch teilweise wieder durch andere Besucher ersetzt, die teils auf ihren Sommerreisen speziell Wiesbaden in ihr Programm aufgenommen haben, teils beim Aufenthalt in den benachbarten Großstädten einen Abstecher nach hier unternehmen. So war es gestern mit den amerikanischen Lehrern und Lehrerinnen, so war es auch gelegentlich des Frankfurter Bundes- und Jubiläumsfestes. Es ist allerdings von verschiedenen Seiten bemängelt worden, daß es unsere Kurverwaltung bewirkt, daß das Kurhaus zur Zeit der heißen Sommerlager merklich zurückgeht, so wird dieser Ausfall doch teilweise wieder durch andere Besucher ersetzt, die teils auf ihren Sommerreisen speziell Wiesbaden in ihr Programm aufgenommen haben, teils beim Aufenthalt in den benachbarten Großstädten einen Abstecher nach hier unternehmen. So war es gestern mit den amerikanischen Lehrern und Lehrerinnen, so war es auch gelegentlich des Frankfurter Bundes- und Jubiläumsfestes. Es ist allerdings von verschiedenen Seiten bemängelt worden, daß es unsere Kurverwaltung bewirkt, daß das Kurhaus zur Zeit der heißen Sommerlager merklich zurückgeht, so wird dieser Ausfall doch teilweise wieder durch andere Besucher ersetzt, die teils auf ihren Sommerreisen speziell Wiesbaden in ihr Programm aufgenommen haben, teils beim Aufenthalt in den benachbarten Großstädten einen Abstecher nach hier unternehmen. So war es gestern mit den amerikanischen Lehrern und Lehrerinnen, so war es auch gelegentlich des Frankfurter Bundes- und Jubiläumsfestes. Es ist allerdings von verschiedenen Seiten bemängelt worden, daß es unsere Kurverwaltung bewirkt, daß das Kurhaus zur Zeit der heißen Sommerlager merklich zurückgeht, so wird dieser Ausfall doch teilweise wieder durch andere Besucher ersetzt, die teils auf ihren Sommerreisen speziell Wiesbaden in ihr Programm aufgenommen haben, teils beim Aufenthalt in den benachbarten Großstädten einen Abstecher nach hier unternehmen. So war es gestern mit den amerikanischen Lehrern und Lehrerinnen, so war es auch gelegentlich des Frankfurter Bundes- und Jubiläumsfestes. Es ist allerdings von verschiedenen Seiten bemängelt worden, daß es unsere Kurverwaltung bewirkt, daß das Kurhaus zur Zeit der heißen Sommerlager merklich zurückgeht, so wird dieser Ausfall doch teilweise wieder durch andere Besucher ersetzt, die teils auf ihren Sommerreisen speziell Wiesbaden in ihr Programm aufgenommen haben, teils beim Aufenthalt in den benachbarten Großstädten einen Abstecher nach hier unternehmen. So war es gestern mit den amerikanischen Lehrern und Lehrerinnen, so war es auch gelegentlich des Frankfurter Bundes- und Jubiläumsfestes. Es ist allerdings von verschiedenen Seiten bemängelt worden, daß es unsere Kurverwaltung bewirkt, daß das Kurhaus zur Zeit der heißen Sommerlager merklich zurückgeht, so wird dieser Ausfall doch teilweise wieder durch andere Besucher ersetzt, die teils auf ihren Sommerreisen speziell Wiesbaden in ihr Programm aufgenommen haben, teils beim Aufenthalt in den benachbarten Großstädten einen Abstecher nach hier unternehmen. So war es gestern mit den amerikanischen Lehrern und Lehrerinnen, so war es auch gelegentlich des Frankfurter Bundes- und Jubiläumsfestes. Es ist allerdings von verschiedenen Seiten bemängelt worden, daß es unsere Kurverwaltung bewirkt, daß das Kurhaus zur Zeit der heißen Sommerlager merklich zurückgeht, so wird dieser Ausfall doch teilweise wieder durch andere Besucher ersetzt, die teils auf ihren Sommerreisen speziell Wiesbaden in ihr Programm aufgenommen haben, teils beim Aufenthalt in den benachbarten Großstädten einen Abstecher nach hier unternehmen. So war es gestern mit den amerikanischen Lehrern und Lehrerinnen, so war es auch gelegentlich des Frankfurter Bundes- und Jubiläumsfestes. Es ist allerdings von verschiedenen Seiten bemängelt worden, daß es unsere Kurverwaltung bewirkt, daß das Kurhaus zur Zeit der heißen Sommerlager merklich zurückgeht, so wird dieser Ausfall doch teilweise wieder durch andere Besucher ersetzt, die teils auf ihren Sommerreisen speziell Wiesbaden in ihr Programm aufgenommen haben, teils beim Aufenthalt in den benachbarten Großstädten einen Abstecher nach hier unternehmen. So war es gestern mit den amerikanischen Lehrern und Lehrerinnen, so war es auch gelegentlich des Frankfurter Bundes- und Jubiläumsfestes. Es ist allerdings von verschiedenen Seiten bemängelt worden, daß es unsere Kurverwaltung bewirkt, daß das Kurhaus zur Zeit der heißen Sommerlager merklich zurückgeht, so wird dieser Ausfall doch teilweise wieder durch andere Besucher ersetzt, die teils auf ihren Sommerreisen speziell Wiesbaden in ihr Programm aufgenommen haben, teils beim Aufenthalt in den benachbarten Großstädten einen Abstecher nach hier unternehmen. So war es gestern mit den amerikanischen Lehrern und Lehrerinnen, so war es auch gelegentlich des Frankfurter Bundes- und Jubiläumsfestes. Es ist allerdings von verschiedenen Seiten bemängelt worden, daß es unsere Kurverwaltung bewirkt, daß das Kurhaus zur Zeit der heißen Sommerlager merklich zurückgeht, so wird dieser Ausfall doch teilweise wieder durch andere Besucher ersetzt, die teils auf ihren Sommerreisen speziell Wiesbaden in ihr Programm aufgenommen haben, teils beim Aufenthalt in den benachbarten Großstädten einen Abstecher nach hier unternehmen. So war es gestern mit den amerikanischen Lehrern und Lehrerinnen, so war es auch gelegentlich des Frankfurter Bundes- und Jubiläumsfestes. Es ist allerdings von verschiedenen Seiten bemängelt worden, daß es unsere Kurverwaltung bewirkt, daß das Kurhaus zur Zeit der heißen Sommerlager merklich zurückgeht, so wird dieser Ausfall doch teilweise wieder durch andere Besucher ersetzt, die teils auf ihren Sommerreisen speziell Wiesbaden in ihr Programm aufgenommen haben, teils beim Aufenthalt in den benachbarten Großstädten einen Abstecher nach hier unternehmen. So war es gestern mit den amerikanischen Lehrern und Lehrerinnen, so war es auch gelegentlich des Frankfurter Bundes- und Jubiläumsfestes. Es ist allerdings von verschiedenen Seiten bemängelt worden, daß es unsere Kurverwaltung bewirkt, daß das Kurhaus zur Zeit der heißen Sommerlager merklich zurückgeht, so wird dieser Ausfall doch teilweise wieder durch andere Besucher ersetzt, die teils auf ihren Sommerreisen speziell Wiesbaden in ihr Programm aufgenommen haben, teils beim Aufenthalt in den benachbarten Großstädten einen Abstecher nach hier unternehmen. So war es gestern mit den amerikanischen Lehrern und Lehrerinnen, so war es auch gelegentlich des Frankfurter Bundes- und Jubiläumsfestes. Es ist allerdings von verschiedenen Seiten bemängelt worden, daß es unsere Kurverwaltung bewirkt, daß das Kurhaus zur Zeit der heißen Sommerlager merklich zurückgeht, so wird dieser Ausfall doch teilweise wieder durch andere Besucher ersetzt, die teils auf ihren Sommerreisen speziell Wiesbaden in ihr Programm aufgenommen haben, teils beim Aufenthalt in den benachbarten Großstädten einen Abstecher nach hier unternehmen. So war es gestern mit den amerikanischen Lehrern und Lehrerinnen, so war es auch gelegentlich des Frankfurter Bundes- und Jubiläumsfestes. Es ist allerdings von verschiedenen Seiten bemängelt worden, daß es unsere Kurverwaltung bewirkt, daß das Kurhaus zur Zeit der heißen Sommerlager merklich zurückgeht, so wird dieser Ausfall doch teilweise wieder durch andere Besucher ersetzt, die teils auf ihren Sommerreisen speziell Wiesbaden in ihr Programm aufgenommen haben, teils beim Aufenthalt in den benachbarten Großstädten einen Abstecher nach hier unternehmen. So war es gestern mit den amerikanischen Lehrern und Lehrerinnen, so war es auch gelegentlich des Frankfurter Bundes- und Jubiläumsfestes. Es ist allerdings von verschiedenen Seiten bemängelt worden, daß es unsere Kurverwaltung bewirkt, daß das Kurhaus zur Zeit der heißen Sommerlager merklich zurückgeht, so wird dieser Ausfall doch teilweise wieder durch andere Besucher ersetzt, die teils auf ihren Sommerreisen speziell Wiesbaden in ihr Programm aufgenommen haben, teils beim Aufenthalt in den benachbarten Großstädten einen Abstecher nach hier unternehmen. So war es gestern mit den amerikanischen Lehrern und Lehrerinnen, so war es auch gelegentlich des Frankfurter Bundes- und Jubiläumsfestes. Es ist allerdings von verschiedenen Seiten bemängelt worden, daß es unsere Kurverwaltung bewirkt, daß das Kurhaus zur Zeit der heißen Sommerlager merklich zurückgeht, so wird dieser Ausfall doch teilweise wieder durch andere Besucher ersetzt, die teils auf ihren Sommerreisen speziell Wiesbaden in ihr Programm aufgenommen haben, teils beim Aufenthalt in den benachbarten Großstädten einen Abstecher nach hier unternehmen. So war es gestern mit den amerikanischen Lehrern und Lehrerinnen, so war es auch gelegentlich des Frankfurter Bundes- und Jubiläumsfestes. Es ist allerdings von verschiedenen Seiten bemängelt worden, daß es unsere Kurverwaltung bewirkt, daß das Kurhaus zur Zeit der heißen Sommerlager merklich zurückgeht, so wird dieser Ausfall doch teilweise wieder durch andere Besucher ersetzt, die teils auf ihren Sommerreisen speziell Wiesbaden in ihr Programm aufgenommen haben, teils beim Aufenthalt in den benachbarten Großstädten einen Abstecher nach hier unternehmen. So war es gestern mit den amerikanischen Lehrern und Lehrerinnen, so war es auch gelegentlich des Frankfurter Bundes- und Jubiläumsfestes. Es ist allerdings von verschiedenen Seiten bemängelt worden, daß es unsere Kurverwaltung bewirkt, daß das Kurhaus zur Zeit der heißen Sommerlager merklich zurückgeht, so wird dieser Ausfall doch teilweise wieder durch andere Besucher ersetzt, die teils auf ihren Sommerreisen speziell Wiesbaden in ihr Programm aufgenommen haben, teils beim Aufenthalt in den benachbarten Großstädten einen Abstecher nach hier unternehmen. So war es gestern mit den amerikanischen Lehrern und Lehrerinnen, so war es auch gelegentlich des Frankfurter Bundes- und Jubiläumsfestes. Es ist allerdings von verschiedenen Seiten bemängelt worden, daß es unsere Kurverwaltung bewirkt, daß das Kurhaus zur Zeit der heißen Sommerlager merklich zurückgeht, so wird dieser Ausfall doch teilweise wieder durch andere Besucher ersetzt, die teils auf ihren Sommerreisen speziell Wiesbaden in ihr Programm aufgenommen haben, teils beim Aufenthalt in den benachbarten Großstädten einen Abstecher nach hier unternehmen. So war es gestern mit den amerikanischen Lehrern und Lehrerinnen, so war es auch gelegentlich des Frankfurter Bundes- und Jubiläumsfestes. Es ist allerdings von verschiedenen Seiten bemängelt worden, daß es unsere Kurverwaltung bewirkt, daß das Kurhaus zur Zeit der heißen Sommerlager merklich zurückgeht, so wird dieser Ausfall doch teilweise wieder durch andere Besucher ersetzt, die teils auf ihren Sommerreisen speziell Wiesbaden in ihr Programm aufgenommen haben, teils beim Aufenthalt in den benachbarten Großstädten einen Abstecher nach hier unternehmen. So war es gestern mit den amerikanischen Lehrern und Lehrerinnen, so war es auch gelegentlich des Frankfurter Bundes- und Jubiläumsfestes. Es ist allerdings von verschiedenen Seiten bemängelt worden, daß es unsere Kurverwaltung bewirkt, daß das Kurhaus zur Zeit der heißen Sommerlager merklich zurückgeht, so wird dieser Ausfall doch teilweise wieder durch andere Besucher ersetzt, die teils auf ihren Sommerreisen speziell Wiesbaden in ihr Programm aufgenommen haben, teils beim Aufenthalt in den benachbarten Großstädten einen Abstecher nach hier unternehmen. So war es gestern mit den amerikanischen Lehrern und Lehrerinnen, so war es auch gelegentlich des Frankfurter Bundes- und Jubiläumsfestes. Es ist allerdings von verschiedenen Seiten bemängelt worden, daß es unsere Kurverwaltung bewirkt, daß das Kurhaus zur Zeit der heißen Sommerlager merklich zurückgeht, so wird dieser Ausfall doch teilweise wieder durch andere Besucher ersetzt, die teils auf ihren Sommerreisen speziell Wiesbaden in ihr Programm aufgenommen haben, teils beim Aufenthalt in den benachbarten Großstädten einen Abstecher nach hier unternehmen. So war es gestern mit den amerikanischen Lehrern und Lehrerinnen, so war es auch gelegentlich des Frankfurter Bundes- und Jubiläumsfestes. Es ist allerdings von verschiedenen Seiten bemängelt worden, daß es unsere Kurverwaltung bewirkt, daß das Kurhaus zur Zeit der heißen Sommerlager merklich zurückgeht, so wird dieser Ausfall doch teilweise wieder durch andere Besucher ersetzt, die teils auf ihren Sommerreisen speziell Wiesbaden in ihr Programm aufgenommen haben, teils beim Aufenthalt in den benachbarten Groß

gen ein Abschluß hätte erzielt werden können.

Von den verschiedenen Befestigungsarten städtischer Straßen kommen in erster Linie Chauffierung und Steinplatte und erst in zweiter Linie geräumige Pflasterarten, wie Asphalt und Holz, in Betracht. Angaben über den Umfang dieser einzelnen Befestigungsarten liegen erst seit Anfang der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts vor und sind vor dieser Zeit aus Mangel an genauen Aufnahmen überhaupt nicht oder schwer augänglich. Die vorliegenden Unterlagen sind jedoch hinreichend, um sich ein Urteil über die Entwicklung des Pflasterwesens in den einzelnen Städten bilden zu können.

Die chauffierten Fahrbahnen erfordern, wie in der Städte-Zeitung ausgeschaut wird, von allen Pflasterarten die geringsten Herstellungskosten. Die lebteren belaufen sich in einer Reihe von Städten auf 3–4 M., in den meisten Fällen auf 4–5 M. und in verschieden Städten auf 5–6 M. für 1 Quadratmeter. Nur in Ausnahmefällen, wie bei den in der Nähe der Nordsee gelegenen Städten, kommen Preise von 6–9 M. vor. Wegen der allgemein geringen Herstellungskosten haben chauffierte Straßen in vielen Städten eine ausgedehnte Verwendung gefunden. Die jährlichen Unterhaltungskosten schwanken bei schwachem und mittlerem Verkehr etwa zwischen 0,1 bis 0,35 M.

**Höherer Besuch.** Neuerdings sind hier zum Kurbrauch eingetroffen: von Ernst-Trier (Tauern-Hotel), — von Kopenfels-Dresden (Pension Fortuna), — von Vander-Kais. russ. Staatsrat, Darmstadt (Sanatorium Dr. Dornblüth), — von Schöppenbach-Berlin (Bad Nerothal), — v. Baden, Hessens, Petersburg (Bad Nerothal).

**Wiesbadener im Wettkampf.** Das Mitglied der Wiesbadener Schützen-Gesellschaft, Hofschiefer S. Sulzbach, erschien bei dem in Frankfurt a. M. stattfindenden Preischießen auf die verschiedenen Jubiläumscheiben auf der Jubiläumsbühne 1887 den 115. Treffer.

**Aus der Regierung.** Die Kreise im Regierungsbezirk Wiesbaden haben folgende Beiträge abgegeben, die 7½% der Steuereinnahmen betragen, für das Jahr 1912 zu entrichten: Der Kreis Biedenkopf 15 504 M. 98 J., der Dillkreis 25 234 M. 07 J., Oberwaldkreis 7813 M. 03 J., Wetterkreis 7612 M. 62 J., Unterwesterwald 19 613 M. 24 J., Oberlahn 17 776 M. 42 J., Limburg 32 566 M. 55 J., Unterlahn 31 383 M. 31 J., St. Goarshausen 25 087 M. 28 J., Rhein-Saar-Kreis 37 391 M. 45 J., Unterlausitz 15 755 M. 04 J., Kreis Ulfen 7023 M. 85 J., Oberlausitzkreis 73 250 M. 92 J., Höxter a. M. 38 381 M. 71 J., Frankfurt a. M. 1 220 900 M. 95 J., Wiesbaden-Stadt 306 021 M. 36 J. und Wiesbaden-Land 68 623 M. 96 J. In Summa 2 000 949 M. 74 J.

**Militärisches.** Für das zum Herbst neuauftretende Feldartillerie-Regiment Nr. 84 gibt das Feldartillerie-Regiment Nr. 27 die erste und das Feldartillerie-Regiment 63 die dritte Batterie ab. Die erste Batterie Regiments 27 ist eine alte Stammbatterie von demselben. Diese kann auf ein hohes Alter, aber auch schon auf mehrere Wanderschaften zurück gehen. Sie wurde im Jahre 1859 als 6. Batterie im 5. sächsischen Feldartillerie-Regiment in Grünberg i. Schl. errichtet. Im Jahre 1860 mußte sie in die Garnison Polen wandern. Als 6. schlesische Batterie nahm sie auch am Feldzug 1866 teil. Nach demselben wurde sie in das Feldartillerie-Regiment Nr. 11 nach Kassel verlegt, in welchem sie bis zur Neuformierung des Feldartillerie-Regiments Nr. 27 im Jahre 1877 blieb. Seit dem Gründungsjahre dieses Regiments ist sie dessen erste Batterie, um nun wieder eine Wanderschaft nach dem Westen anzutreten. Beide Batterien haben am 1. Oktober d. J. auf dem Truppenübungsplatz Darmstadt einzutreffen. Dort werden sie solange in Baracken untergebracht, bis die nötigen Ausrüstungen in der neuen Garnison Rubin i. Elsass für ihre Unterbringung vorhanden sind.

**Gefahren der Straße.** Gestern Nachmittags gegen 8 Uhr fuhr ein Radfahrer in der Moritzstraße einen ungefähr 6 Jahre alten Knaben um.

Rüller-Auerl, der den verbliebenen Vater über die ungerechte Handlungsweise aufklärte, wobei er die Unterstüzung des liebenen Vaters findet. Er folgt der Verhängnis nach und rettet sie vor dem Verhängnis. Die Quindecenz ist: der Vater bekommt seine Tochter, der Liebhaber seine Braut wieder, & Rüller stirbt mit dem Bewußtsein, ein gutes Werk vollbracht zu haben.

Wenn ein Stud sich durch Mängel verschlechtert Art auszeichnet, so ist es um so unerkenntlicher, wenn diese durch die sotte, pulsierende Spielweise der Darsteller einigermaßen verdeckt werden. Dies gelang dem Ensemble gestern abend ganz vorzüglich. Herr Ludwig, der gleichzeitig die Regie hatte, zeigte als "Rüller" wieder sein ganzes Können. Er spielte den mitleidigen Alien überzeugend und padend. Eine würdige Partnerin hatte er in Els. Guttentag als Gobi, der verstoßenen Tochter, die ihre Rolle mit voller Eingangspracht spielte. Auch Herr Möller war als Vater gut am Platze. Herr Bloch als Stoffel hatte für die Dauer des Stückes die Lacher auf seiner Seite. Er wirkte seine drückliche Rolle geschickt durchzuführen und brachte oft eine angenehme Abwechslung in die Einseitigkeit des Stücks. Lobend erwähnt seien noch die Damen Stoff, Hamm und Töldte, ferner die Herren Daubal und Willmann. Das Publikum dankte mit lebhaften Beifall für das Geschehne. — Recht angenehm berührte es diesmal, daß die Paaren nicht, wie so oft in letzter Zeit, sich bis ins Unendliche ausdehnten und die Geduld des Publikums auf eine harte Probe stellten. Die Bühnenausstattung passte sich gleichfalls annehmbar dem Stück an, wenngleich nicht verloren werden darf, daß nach dieser Richtung hin noch vieles geschehen muß.

A. Günther.

wodurch dieser eine lassende Wunde am Kopf davontrug. Der Radler trifft keine Schuld, da das Kind bei dem Versuch, von einer Straßenseite zur anderen zu laufen in das Rad hineinfiel. Der Unfall hatte naturgemäß eine große Menschenansammlung verursacht.

Falsche Zweimarkstücke sind in letzter Zeit in einer größeren Anzahl, äußerst gefälscht nachgemacht, mit dem Bildnis Kaiser Wilhelms des Ersten, der Jahreszahl 1876 und dem Münzzeichen E im Umlauf. Es empfehlt sich dringend, beim Empfang solcher Zweimarkstücke, wenn irgend möglich, die Person des Ausgebenden zu merken und auf nachfolgende Kennmerkmale der Fälschung zu achten, die zum Teil sofort festgestellt werden können. Gewicht: 8,8 Gramm statt 11,1 Gramm. Kopfseite: Kopf zu dreit, Schäfflungen an Haupt- und Barthaken fehlen, ebenso Stirnfallen; Buchstaben der Umschrift unvollkommen. Adlerseite: Schwanzfuß des Adlers nicht genau, sondern dem an der Kopfseite befindlichen Münzzeichen E sondern etwa 2½ Reisenungen rechts; Krone unten zu breit und ohne Verzierungen; kleiner Adler roh ausgeführt. Bei Entdeckung eines Fälschstücks erstatte man unverzüglich Anzeige bei der Polizei.

**Amerikanischer Besuch in Wiesbaden.** Zu einer feierlichen Veranstaltung wurde für den deutsch-amerikanischen Zehnerbund der geistige Besuch unserer Kurstadt. Nach einer herrlich verlaufenen Röhrfahrt, deren Höhepunkt die Huldigung am Nationaldenkmal auf dem Niederwald war, trafen die befreundeten Gäste am Donnerstag abend hier in Wiesbaden ein. Gestern früh um 10 Uhr versammelte man sich in der Wandelhalle des Kurhauses, wo ebenfalls Oberbürgermeister Dr. von Hell eine markante Begrüßungsansprache hielt, in deren Verlauf er auch des in Bremen verstorbene früheren Fabrikäters, Thoma gedachte und widmet ihm herzliche Worte. Im Anschluß daran sprach er über die Bedeutung der Stadt Wiesbaden, die sich infolge ihrer zahlreichen Heilquellen auf dem Weltmarkt einen Platz an der Sonne gesichert habe. Er gab der Hoffnung Raum, daß den Gästen auch Wiesbaden in angenehmer, dauernder Erinnerung bleiben möge. Professor Dr. Flicker, als Präsident des deutsch-amerikanischen Lehrerbundes, dankte dem Redner für seine herzlichen Ausführungen, indem auch er darauf hinwies, daß sie, als so freundlich in Wiesbaden aufgenommene Gäste, der schönen Bäderstadt am Fuße des Taunus noch lange Gedanken würden. Kürzidorfessor von Ebner übernahm sodann die Führung bei der Besichtigung des Kurhauses. Später vereinigte man sich zu einem Frühstück auf der Terrasse, das die Stadt Wiesbaden ihren Gästen zu Ehren gegeben hatte. Herr Dr. A. J. Ehrenberg aus Amerika ergriff bei dieser Gelegenheit das Wort zu einer Rede, der er die Leitmotive "Deutsche Sitte und Erziehung" zugrunde legte. Er schloß mit dem ausdrücklichen Wunsche, daß die deutsche Sitte und Art auch in Amerika eine unbegrenzte Pflegestätte finden möge zum Nutzen und Grommen der Erziehung der jungen Generation. In ein von ihm ausgearbeitetes Buch auf das deutsche Vaterland stimmte alles begeistert ein. Im Anschluß daran besichtigte man die einzelnen Sehenswürdigkeiten der inneren Stadt, während der Nachmittag einem Ausflug auf den Neroberg gewidmet war. Für den Abend hatte die Kurverwaltung zu Ehren der Gäste im Kurgarten einen Illuminations-Abend, verbunden mit Feuerwerk des Kurorchesters unter Mitwirkung der Wiesbadener Sängervereinigung veranstaltet. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden der Vereinigung brachten die Sänger einige deutsche Lieder in vollendetem Form zum Vortrag. Die vorzüchlichen Darbietungen fanden bei den Gästen ungeteilten Beifall und verabschiedete man sich in dem Bewußtsein, elnige recht vergnügte und gehörige Stunden in der süddeutschen Kurmetropole verlebt zu haben. Die Weiterreise der amerikanischen Gäste nach Kürnbach erfolgt heute Nachmittag.

**Unfall.** Der in der Zigarettenfabrik Keiles hier beschäftigte, 59 Jahre alte Tabakschneider Michael Kuben aus Mainz verunglückte gestern im Betriebe, indem er mit beiden Armen in die Schneidemaschine setzte. Nach Anlegung eines Notverbandes verbrachte ihn die Sanitätswache nach dem städtischen Krankenhaus. Der Verband nassauischer landw. Genossenschaften Wiesbaden hält seinen diesjährigen Verbandsitag morgen in Niederselters ab. Die reibhafte Tagesordnung steht unter anderem vor einem Vortrag des Generalsekretärs Regierungsschlosses Genné in Darmstadt über: "Die Sicherheit im Betriebshof der ländlichen Kreditgenossenschaften".

**Der Evangelische Arbeiterverein Wiesbaden** ernannte zum Käffier der Verbandsstube den Kapellmeister Karl Billek, Simmermannstraße.

**Sondersabten auf dem Rhein.** Mit Waldbahnadämpfer wurden gestern Tage wiederum mehrtägige Sondersabten gemacht, so von der höheren Töchterlinie Biebrich, dem Offizierkorps Worms, der katholischen Gemeinde Bingen, dem Real-Gymnasium Wiesbaden, Turn-Verein Wiesbaden, dem Offizier-Kasino des Artillerie-Regt. Nr. 27 und morgen macht gleichfalls mit Waldbahnadämpfer der Männergesangverein "Fidelio"-Biebrich einen Ausflug ins Rheingau.

**Staatsbeiträge für ländliche Arbeitsnachweise.** Es ist eine alte und berechtigte Klage der Landwirte, daß sie Dienstboten kaum noch bekommen können, da der gewaltige Zug nach der Stadt ihnen alle Leute wegnehmen. Die ländlichen Arbeitsnachweise haben dem Nebelstand nur zum Teil abhelfen können, da es ihnen vielfach an den Mitteln fehlt, um eine wirksame Arbeitsnachweisorganisation zu schaffen. In Zukunft sollen daher die Arbeitsnachweise für ländliche Arbeiter in der Provinz Hessen-Nassau die gleichen Untersuchungen staatlicherseits erhalten, wie sie den

Arbeitsnachweise für gewerbliche Arbeiter bereits seit längerer Zeit anteilen werden. Die Höhe der Beiträge ist bisher noch nicht festgelegt.

**Vorsorge für das Eisenbahnhafpersonal.** Die Eisenbahn hat infolge der im Vorjahr gemachten Erfahrungen erweiterte Bestimmungen für die Versorgung des Fahrpersonals mit erfrischenden Getränken während der Sommermonate getroffen. Die Zahl der Bahnhöfe, an denen solche Getränke abgegeben werden sollen, ist wesentlich vermehrt worden, und die Bahnhofsvorstände werden für eine sachgemäße Handhabung der Maßnahme verantwortlich gemacht. Die Getränke sind in Zukunft dem Fahrpersonal an die Türe heranzubringen und anzubieten. Es soll ferner Vorsorge getroffen werden, daß bei großer Hitze auch bei den nicht besonders bezeichneten Bahnhöfen für das Fahrpersonal erfrischende alkoholfreie Getränke erhältlich sind. Bei länger andauernder und ganz ungewöhnlicher Hitze soll ferner abgelöster Tee unentbehrlich verabfolgt werden. Auch für die Lokomotivführer soll während der großen Hitze dadurch gesorgt werden, daß versuchswise durch Beschaffung von Geschenken, die die Wärme schlecht leiten, Einrichtungen getroffen werden, um Erfrischungsgetränke mitzunehmen. Die Maschinenämter sind angewiesen, zunächst nach eigenem Ermessens bei einzelnen Lokomotiven ohne Aufwendung großer Kosten derartige Versuche zu machen, über die dann berichtet werden soll.

**Die nächste Post nach Deutsch-Südwestafrika geht am 25. Juli von Hamburg ab.** Briefsendungen müssen in Hamburg beim Postamt 1 um 11 Uhr abends vorher vorliegen. Auch Pakete müssen an jedem Tage in Hamburg sein. Sie werden jedoch auch noch dem Dampfer am 26. Juli in Bremerhaven zugeführt, wo er anlegt. Benutzt wird der Reichspostdampfer Prinzessin. Er ist planmäßig am 18. August in Swakopmund und am 19. in Lüderitzbucht. Vor Abgang dieses Dampfers gehen noch zwei Briefposten, eine über Southampton und eine über Antwerpen, die aber beide nur auf Verlangen des Absenders benötigt werden. Die Post über Southampton geht am 19. abends 6.15 und wird über Kapstadt ins Schutzgebiet befördert. Dann sie dort eintrifft, steht noch nicht fest. Nach Antwerpen geht eine Briefpost von Köln am 22. Juli, abends 10.52. Sie wird dort dem Dampfer Anna Woermann übergeben, der Hamburg am 15. Juli verlassen hat, aber in Swakopmund erst am 30. August, in Lüderitzbucht am 28. September eintrifft.

**Neue Invalidenmarken.** Bekanntlich sind die sogenannten Sonderanstalten durch die neue Reichsversicherungsordnung verpflichtet, die freiwillige Ausgabesicherung allgemein einzuführen. Diese Anstalten ist es aber überlassen, ob sie die Ruhthalteträge in der gleichen Weise erheben wollen, wie ihre übrigen Beiträge, also durch Barzahlung, oder ob sie dafür Marken verwenden wollen. Eine Reihe von Sonderanstalten hat Barzahlung vorgeschrieben. Der kleine Teil der Anstalten will Marken verwenden. Es sind dies die Pensionskasse für die Arbeiter der Preußisch-Hessischen Eisenbahn-Gemeinschaft, die Arbeiter-Pensionskasse der Königlich Sachsischen Staats-Eisenbahnen und die Pensionskasse der Reichseisenbahnen. Es werden für diese Ausgabemarken zu 1 Mark eingeführt. Auf den Marken steht abgekürzt Preuß.-Hess.-Sächs. Staatseisen- und Reichsbahn-Peni.-Kasse. Auch für die Sektkasse gibt es solche Marken, die schon bisher diese vorgeschrieben hatten.

**Zum Besuch der Münchener Gewerbeschau** hat der Volks-Gewerbeverein Wiesbaden Mittwoch bereit gestellt, um einigen Handwerkern (Mitgliedern) Kleidungsstücken zu gewähren. Schriftliche Bewerbungen sind umgehend bei der Geschäftsstelle einzureichen.

**Zuchttiere auf der Eisenbahn.** Die Frachtermäßigung für Zuchttiere auf den deutschen Eisenbahnen ist soeben auch auf Eisel ausgedehnt worden. Die Bestimmungen über die Absertigung von Zuchttieren sind im allgemeinen verschärft worden. Die Erklärung des Absenders, daß die Tiere zu Zuchtzwecken benötigt werden sollen, genügt in Zukunft nicht mehr, um die Frachtermäßigung herbeizuführen, es ist vielmehr eine diesbezügliche Bescheinigung von maßgebender Stelle vorzulegen. Auch behält sich die Eisenbahn das Recht vor, den Nachweis über den entgültigen Verbleib und die Verwendung der Zuchttiere zu fordern.

**Zum Weiter.** Das Depressionsgebiet, welches nach Central-Europa bedeckt, rückt langsam östwärts vor. Mit dem Beginn des Barometeranzeigens wird geschlossen die Bevölkerung unterhalten Niederselters und Alsfeld ausziehen. So lautet zwar die Weiterprognose, ob sie aber Recht behält, muß man wohl abdingstellen lassen. Es hat vielmehr den Anschein, als ob es sich nur um eine vorübergehende Abflucht handelt, denn es wäre sonderbar, wenn die Hundstage, die doch am 23. d. M. nach dem Kalender eintreten sollten, einen ihrer Bewohnheit widersprechenden Einzug halten. Das Wort "Hundstage" verdankt seine Entstehung dem um diese Zeit stattfindenden kosmischen Ausgang des Hundsterns (Stern). Dieser Stern wird am südlichen Horizont sichtbar, sobald die Sonne in das Zeichen des Löwen tritt, was gleichfalls mit dem 23. d. M. erfolgt. Ein alter deutscher Bauernspruch lautet daher auch: "Wenn die Sonne in den Löwen geht — die große Hitze im Jahr anfährt". Bei den Griechen wurde die Zeit der Hundstage "Opora" genannt, und Hippokrates berichtet uns, daß die unerträgliche Hitze während dieser Periode zahlreiche Gallenkrankheiten erzeugt habe. Präzisisch der Witterung in dieser Zeit sahen die Landleute: "Hundstage heiß und klar — bringen ein fruchtbare Jahr". Wie die Hundstage eingehen, so gehen sie auch

aus". Gar manchen schaudert es schon, wenn er an die Hundstage erinnert, die uns das vorjährige Jahr bezeichnete, wo ihm eine Gleiterdeindringung der Wärmeartade über 30 Grad, nämlich das Gefühl der Würdigkeit, anhaftete. Aber sie kann man die Wahrnehmung machen, daß es dieselben sind, die da Klagen über die Hitze führen. Am Winter schimpfen sie über die Kälte, und meint es im Juli die Sonne wirklich einmal gut, dann räsonieren sie über die Hitze. Es ist eben, wie der Philosoph sagt, eine unantastbare Welt. Welche Annahmen bringt doch eine solche unverhüllte Hitze mit sich. Die lästigen Getränke schmecken einem noch einmal so gut, unsere Damenwelt vermögen sich dem Wassergenuß der führenden Eisfabriken voll und gern hinzugeben. Aber auch die Industrie zieht ihre Vorteile aus der Hitze. Vieles Eisfabriken, Eisfabriken, die Eisenbahn und nicht zuletzt die Fremdenindustrie sind auf das bloße Hitze angewiesen. Also deshalb nur gute Miete zum bösen Spiel machen. Nicht morgen prophezeit uns die Wetterdienststelle zwar keine Hitze, aber immerhin eine angenehme Sommertemperatur.

### Sitzung der Stadtverordneten.

**G.** Die geistige Sitzung der Stadtverordneten, welche die letzte vor den großen Sommerferien gewesen, war von 28 Herren besetzt. Den Vorsitz führte Justizrat Dr. Alberti. Der Berlebung des Protolls der letzten Stadtverordnetenfolgte die

**Einführung des Beigeordneten Borgmann** durch Geheimrat Glässling, der dem neuen Magistratsmitglied die Wahrung der städtischen Interessen nahe legte, während Justizrat Dr. Alberti in ihm im Namen der Versammlung dankte und beklängte.

**Stadtverordneter Schrank berichtet im Anschluß daran über den Umbau des Pavillons I des städtischen Krankenhauses, der sich aus sanitären Räumen als notwendig erwies. Zu den Arbeiten werden nach den Berechnungen des Bau-Ausschusses 122 700 Mark benötigt. — Der Umbau verfürt eine bedeutende Erweiterung der Anlagen, unter Beibehaltung der Architektur und Wahrung dogmatischer Erfordernisse. Der Antrag fand einstimmig Annahme, begeleitet die Vorlage um Bewilligung von 2000 M. für Erweiterung des Pförtnerhauses des städtischen Krankenhauses.**

**Für den Umbau der Adlerstraße von der Leibniz zur Kastellstraße wurden vom Bau-Ausschuß 27 000 M. gefordert. Nach angestellten Erhebungen bat sich der Umbau als notwendig erwies, zu mal die südöstlichen Gehwege bei schlechtem Wetter direkt gefährlich sind, ebenso die Allee infolge Abschlägen der Kiesfläche manchmal unpassierbar ist. Stadtverordneter Becker erwiderte dabei auch den Baumgruppen Aufmerksamkeit zuwidern und eine Bewässerungsanlage vorzusehen. Die Vorlage wurde einstimmig bewilligt. Ebenso genehmigte das Kollegium 3000 M. für den Umbau des südöstlichen Gehweges der Bierstadtstraße, 3300 M. für Bauaufschluß für Neubebauung der Gräfstraße und des Gehweges der Parkstraße vor der Befreiung des Dr. L. Roser, zu welchem Leiter Dr. Roser einen Betrag von 6000 M. leistete.**

**Besichtigung einer Fluchtlinienmühlenanlage** eines freien Platzes zwischen dem Panoramawall und der Bierstadt-Gemarkungsgrenze, woselbst die Auseinandersetzung eines Spiel- und Sportplatzes ins Auge fallen möge. Die Vorlage wurde einstimmig bewilligt. — Stadtverordneter Hanßlohn referierte über Erneuerung der Heizleitung im städtischen Reform-Altenheim, woselbst die Versammlung 2500 M. genehmigte, ferner 4000 M. für Herstellung eines Mosaikstreifens in der Allee der Schulbacherstraße.

**Zweiß Rückerrastattung vorläufige anerkannte Straßen- und Wettstraßen wurde beschlossen. Für Zinsverteilung in der Gneisenaustraße pro Frontmeter 30 M. für die Wettstraße 24 M. pro Frontmeter einzuhalten. Fluchtlinienpläne wurden genehmigt für den Distrikt "Im Hosenarten", wo sich eine neue Brauerei ansiedeln wollte, über die Abänderung der Elßäcker Straße, der Frankfurter Straße zwischen Driedenstraße und Gemarkungsgrenze, desgleichen fanden Änderung der Fluchtlinienpläne der Hergenbach- und Meurerbeerstraße, sowie Veränderung der Voräder an der Südseite der Meurerbeerstraße, sowie Abänderung der Fluchtlinien an der Schön'schen Aussicht, endlich wurde genehmigt die Abänderung der Fluchtlinie Kaiser Friedrich-Ring und Gutenbergsbach, sowie Abänderung der Voräder in der Sartoriusstraße. — Stadtverordneter Müller referierte über die Vorlage des Finanzausschusses betr. Bewilligung von 3400 M. für elektrische Beleuchtung der Wallmühlentalanlagen. Die Sitzung stimmte dem Antrag zu. — Im weiteren wurde über die städtische Übernahme einer Ausbildungssanstalt einer Rennklubwohnschule in Höhe von 500 000 M. verhandelt. Geheimrat Glässling hat in dieser Angelegenheit eine Vorlage aufgearbeitet, die u. a. fordert: In den Vorhören des Rennklubs sind 3 neue Magistratsmitglieder zu wählen, neue aufzunehmende Schulden bedürfen der Genehmigung des Magistrats, desgleichen die Tendenzen der Vertragssbestimmungen zwischen dem Rennklub**

ben, zur Rücklage von 5000 M zum Reservefonds, sowie zu einer außerordentlichen Amortisation in Höhe von 1½ Prozent. Geheimrat Glässing empfahl die Annahme mit der Begründung, daß die regen Betreibungen des Konservenclubs im Interesse der Stadt tatkräftige Unterstützungen verdienten. Das Kollegium stimmte der Vorlage zu. — Der Vertrag mit der Gemeinde Rambach über den Anschluß Rambacher Gemüsegärtensteile an die Kanalisation Wiesbaden wurde nach dem Referat des Stadtverordneten Alschwiel ein genehmigt.

— Für die Herstellung und Ausgestaltung der

Gärten in der Aaerne für die Unteroffiziere und Mannschaften wurden dem 2. Bataillon des Müller-Regiments von Gerddorf Nr. 80 eine Beihilfe von 1000 M bewilligt. — Ebenso fand das Gesuch der Frau Direktor Wilhelm v. vom Volksbüro an der Döbheimerstraße, um Bewilligung eines Zu-schusses von 2000 M zu den Betriebskosten eine einstimmige Zustimmung. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Beratung heraus abermals auf

Einführung einer Kinematographensteuer hingewiesen, aus deren Ertrag die Unkosten zur Förderung der Volksbildung gedeckt werden könnten. — Es folgten nun noch mehrere kleinere Vorlagen. So wurden der Anfang einer Woche im Distrikt Aulamann, 15 At 19 om, zum Preise von 2070 M. der Verkauf einer städtischen Grundfläche im Distrikt Alsterdorf an den Schützenverein, deren dieser zur Anleitung eines Neubaus bedarf, zum Preis von 25 M. pro Acre, der Ankauf je eines Grundstückes im Distrikt Weinreb und Aulamann für 5082 M. (110 M. pro Acre).

Der Organisation-Ausschuß beantragte die Abänderung der Dienstanweisung für die Vergabe von Arbeiten um Lieferungen, um auf diese Weise eine tatkräftige

Belästigung des Submissionswesens in die Wege leiten zu können. Seitens des Maistrats und der Handwerkskammer soll die Einziehung von Sachverständigen erfolgen. Auf Angebote unter dem Selbsttonpreis sollen diese Dienstanweisungen keine Anwendung finden. Bei Beratung dieser Vorlage entwickelte sich eine sehr rege Debatte, an der sich die Herren Hestemer, Gerhard, Demmer, Kalmusser, Danzohn beteiligten. Der Antrag fand die Zustimmung des Kollegiums. — Dem früheren Sekretär Ph. Möller, der längere Zeit abwesend, erst wieder seit 1. Jahr hier wohnt, wurde auf eine Eingabe hin das Bürgerrecht verliehen. Die Eingabe des Vereins der Arbeiter Wiesbadens betr. das Nassauwesen, in der darauf hingewiesen wird, bei den Nassauern mehr auf die Heilspalten der Kurstadt Wert zu legen und die Bergbauarbeiten in den Hintergrund zu stellen, wurde dem Maistrat als Material überwiesen, dassgleichen die Eingabe hiesiger Straßendächer um Erlang eines Ordnungsbaus. Regelung des Straßendäches.

Zum Besuch der internationalen Bauausstellung in Leipzig wurden außer der bereits gewählten Kommission die Herren Reichwein und Schwank bestimmt. Zur Beschaffung zweier neuer Villawagen für das Kurhaus wurden von der Verlammung 3500 M. bewilligt. Der Kurhauswächter Ruhne, der fast 400 M. für die Abfuhr benötigt, erklärte sich bereit, bei Anschaffung der neuen Wagen 1200 M. pro Jahr zu zahlen. — Kurz nach 7 Uhr abends hatte die Sitzung ihr Ende erreicht.

#### Sprechsaal.

#### Zur Gebbung der Volksbildung.

Ein Leser unserer Zeitung schreibt: Wie der Wiesbadener General-Anzeiger bereits früher schon berichtet, fand das Gesuch der Leiterin des hiesigen Volkstheaters an der Döbheimerstraße, Frau Direktor Wilhelm, um Gewährung eines städtischen Zu-schusses die Befürwortung seitens des Magistrats. In der gestrigen Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums lag nun der Antrag auf Gewährung von 2000 Mark zur Genehmigung vor.

Mit einer festen Einstimmigkeit wurde dem Anliegen der Geschäftsführerin gewilligt. Aus der Versammlung heraus wurde einstimmig zum Ausdruck gebracht, daß, wenn irgend ein Unternehmen, daß sich in so uneignungsvoller Weise unter den gegenwärtigen Verhältnissen in den Dienst der Volksbildung stellt, es in erster Linie das Volkstheater unter der rühmigen und tatkräftigen Leitung der Frau Direktor Wilhelm ist, dem auch seitens der städtischen Behörde Beachtung geschenkt werden muß. Mit der Gewährung des jährlichen Zu-schusses darf wohl gesagt werden, daß die Mitglieder des Magistrats sowohl als auch den Stadtverordneten-Kollegiums die im letzten Jahre geleistete Arbeit voll und ganz anerkannten und sich der Pflicht bewußt waren, dieser Stätte der Volksbildung, die auch den Minderbemittelten den Besuch eines Theaterstüdes möglich macht, nach besten Kräften Unterstüzung zu können zu lassen. — Erwiesene Geschäftigkeit macht Schuld. Dies möge auch hier der Leitung des Volkstheaters auf die Fahne geschrieben werden. Gleichermaßen mit der Unterstützung des Magistrats, der damit volles Vertrauen in die umstättige Leitung des Unternehmens lehrt, ist es für letzteres zur Pflicht geworden, sich des Vertrauens auch fernherhin würdig zu zeigen und mit eifriger Hand die noch manchmal auftretenden Mißstände zu beseitigen. Es soll ein Ansporn sein, auf weiteren Förderung der in den letzten Jahren so aktuell gewordenen Volksbildung, damit die städtische Verwaltung sich bei Beratung des nächstjährigen Budgets in den auf das Volkstheater gesetzten Hoffnungen nicht getäuscht sieht und, wie bereits gestern seitens einiger Mitglieder des Kollegiums zum Ausdruck gebracht wurde, den Ansporn auf 5000 Mark in Ansatz bringen kann.

Einer für alle.

#### Handelsgerichtliche Eintragungen.

New-Eintritt: In das Handelsregister u. No. 256 ist bei der Firma: Kurt Waldorf vorm. f. J. Hegenbach mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen worden, daß die Firma auf den Geschäftsort Hugo C. Seigel in Wies-

boden übergezogen ist und dieß das Geschäft unter der Firma: "Hugo C. Seigel" unter Nr. 1268 des bisherigen Handelsregisters u. fortsetzt.

#### Wiesbadener Vereinswesen.

Der Allgemeine Kreisverein hielt am verlaufenen Sonntag auf dem Turnplatz Auelberg unter sozialer Beteiligung der Mitglieder und Freunden des Vereins eine Bildungslecture Juvalstaler ab. Der Männergesangsverein Alberthaus hatte das Fest durch Vorstellung einer Unzahl Bilder verdeckt. Nachdem der Verein nun 50 Jahrestanden, wird eine demnächstige Generalversammlung über Umwandlung des Vereins, der Melodienvereinigung ent sprechend, beschließen.

#### Vereins-Kalender.

Der Männergesangsverein "Concordia" veranstaltet am Sonntag, den 21. d. M., im Waldschloß "Eichengarten" ein Waldfest.

Der Männergesangsverein "Adelsgold" veranstaltet morgen, den 21. d. M., einen Familien-Musling nach der "Neuen Hofwiese".

Der Männerturnverein hierzu besteht heut morgen, den 21. d. M., sein Sommerspektakel auf dem Turn- und Spielplatz Distrikts Konnenkirch.

Verein der Schäfer. Morgen Sonntag, den 21. d. M., Sammlung-Musling nach Rimbach, Goldhof "Zum Teamus".

Wiesbadener Militärveteranen-Verein, gegr. 1884. Morgen Sonntag, 21. d. M., Marsch vom Vereinshaus "Germania" zum Festzug des Gesangvereins Hiedel.

Männergesangsverein "Concordia", Sonnenberg veranstaltet morgen Sonntag, den 21. d. M., einen Musling mit dem Domwirke nach Breit-Weinheim. Die Wäsche erfolgt um 2.30 Uhr von Weißbach.

Der Vatergesangsverein hält morgen, den 21. d. M., auf der alten Wollshöhe ein großes Sommerfest ab, das mit Volksfestspielen aller Art verbunden ist.

Der Stammtisch im "neuen Gaudienuß" hält morgen, den 21. d. M., 3 Uhr nachmittags, auf der Wiese links von der Leichtweißhöhe ein Dienst.

#### Theater, Konzerte und Vorträge.

Kathaus. Die Kurverwaltung hat für morgen Sonntag, den 21. d. M., das Bläserhorn-Virtuosos "Heilig Silber" aus Wien zur sozialen Mitwirkung in den beiden Wohnungskreisen des Ausschusses um 4½ und 5½ Uhr gewonnen.

Situs Haus trifft am Donnerstag, den 25. d. M., mittels zweier Zugänge hier ein und wird noch am gleichen Tage, abends 8½ Uhr, sein Werkstatt-Konzert mit einer Gala-Premiere eröffnen. Das Unternehmen bietet ein sensationelles, ausgewähltes und neues Programm, das allen Erwartungen der Besucher gerecht werden dürfte.

#### Das Nassauer Land.

##### Bauwochen in Hessen-Nassau.

Um den gegenwärtigen Umsatz der gemeinnützigen Bauertätigkeit in der Provinz Hessen-Nassau festzustellen, hat der Verein für Förderung des Arbeiterwohnungsbau eine Erhebung veranstaltet, die seine Erhebung vom Jahre 1907 bis zum Schlusse des Jahres 1911 weiterführt und ergänzt. Aus dem Tabellenmaterial im Jahresbericht für 1911 des sozialen Museums geht, wie die drei Nachr. melden, hervor, daß die Gründung neuer Bauunternehmen und Baugesellschaften in der Provinz in den letzten Jahren nur sehr langsam vor sich geht. Die Verfestigung der Nachfrage nach Kleinwohnungen muß daher vorerst noch fast ausschließlich der privaten Bauertätigkeit überlassen werden und die gemeinnützige Bauertätigkeit muß sich mit der Rolle vorbildlich anstreben. Angeschaut der Tatsache, daß in letzter Zeit der gemeinnützigen Bauertätigkeit die Geldbeschaffung etwas erschwert wird, hat man begonnen, Aktiengesellschaften zu gründen, deren Zweck es ist, auf rein wirtschaftlicher Grundlage Kleinwohnungsbauleute zu erstellen.

Ende 1911 ist im Regierungsbezirk Kassel die Zahl der durch Bauunternehmen und -Gesellschaften erstellten Häuser auf 349 mit 1580 Wohnungen gestiegen, im Regierungsbezirk Wiesbaden auf 1858 Häuser mit 5784 Wohnungen. Das dafür aufwendende Kapital betrug im Regierungsbezirk Kassel 9 550 750 M. im Regierungsbezirk Wiesbaden 33 370 433 M.

Von den dem Verein bekannten Arbeitseobfern waren bis Ende 1911 erstellt im Regierungsbezirk Kassel 299 Häuser mit 949 Wohnungen und im Regierungsbezirk Wiesbaden 189 Häuser mit 447 Wohnungen. Die Herstellungskosten der von privaten Arbeitgebern hergestellten Gebäude einschließlich Gelände sind im Regierungsbezirk Kassel 2 413 800 M. im Regierungsbezirk Wiesbaden 2 505 500 M. Die Zahl der Häuser und Wohnungen, die von den Gemeinden und der Königl. Eisenbahndirektion in Kassel bis Ende 1911 an Bedienstete ausgeliefert hat, Werner hat die Landesvermögensaufnahme durch Vermittlung von Baudienststellen, Kreisen, Kreispolizeikommissariaten, Gemeinden und ländlichen Darlehenkassen bis Ende 1911 1135 Häuser einerseits Verleiheter mit 857 630 M. beliehen, so daß im ganzen in der Provinz Hessen-Nassau auf gemeinnütziger Grundlage Ende 1911 82 967 120 M. angelegt waren. Ende 1911 wohnten in den auf gemeinnütziger Grundlage erstellten Wohnungen im Regierungsbezirk Kassel circa 14 245 Personen, im Regierungsbezirk Wiesbaden circa 31 193 Personen.

○ Biebrich, 20. Juli. In der letzten Stadtverordnetensitzung fand ein Antrag auf Übernahme der hiesigen Arbeitnehmer um wöchentlich etwa 1.20 M. einstimmig die Zustimmung der Versammlung. Eine von Stadtverordneten Richter eingeholtene Vorlage betr. Einführung der örtlichen Arbeitszeit wurde abgelehnt.

○ Kloppenheim, 20. Juli. Man sucht für den kleinen Ort eine Verbindung mit Wiesbaden oder Anschluß an die bestehende Linie der Elektrischen Wiesbaden-Biebrich. Die Strecke beträgt circa 24 Kilometer und hat fast ebenes Gelände. Der

Verkehr zwischen Kloppenheim und der Stadt Wiesbaden ist ein sehr reger, besonders an den Markttagen. Bekanntlich bringen die hiesigen Konsumenten ihre ganzen Erträgnisse an Obst und Gartenbau direkt auf den Markt. Falls sich also die Stadt als Unternehmerin der Bahn entschließen könnte, zu gewissen Stunden einen Güterverkehr zu eröffnen, so würde dieser Verkehr eine recht nette Einnahme ergeben. Wie man erfährt soll der Gemeinde Kloppenheim die Auslastung gemacht werden sein, eine jährliche Garantiekasse von 10 000 M. bereitzustellen. Dies wird die Gemeinde niemals bewilligen können, wenn sie weiß, daß sie zur Erlangung der Bahn Kosten dorbringen muss.

○ Schierstein, 20. Juli. Der Gesangverein "Sängerlust", der lediglich einen Dirigentenwechsel vornehm hat nun endgültig den Rechtschreiber F. Müller-Ratz, einen in Sängerkreisen bekannte Persönlichkeit, zum Chordirigenten bestimmt. — Die Turngemeinde Schierstein feiert morgen Sonntag, den 21. d. M., auf dem Festplatz am Hafen des allbekannte "Friedenskreis", in Form eines Volksfestes, verbunden mit Schüler-Wettturnen und sonstigen turnerischen Vorführungen. — Das den Erben der verstorbenen Charlotte Ehrenhart gehörende, in der Wilhelmstraße gelegene Wohn- und Geschäftshaus wurde gestern öffentlich versteigert. Höchstbietender blieb Ph. Wagner von hier mit 18 000 M. Ein Nachtrag wurde nicht erzielt.

○ Eltville, 20. Juli. In der letzten Stadtverordnetensitzung erklärte der beamtete Büchereivorstand, Stadtkämmerer Braun, daß er die Revision der städtischen Kassenführung aus den Jahren 1907 bis 1910 durchgeführt und er keine Unterschläge oder Verfehlungen eines Beamten habe konstatieren können. Aus seinem Bericht ist zu ersehen, daß in der Kassenführung die Wirtschaft lediglich nur von der unvorsichtigen Buchführung der Kassenwaltung herrühren. — Alsdann wurde über die 100 000 Mark-Schenkung des verstorbenen Kommerzienrat Müller beraten. Das Testament bestaet, daß ½ der Sinsen des Kapitals für die hiesige Kleinkinderschule, die Sinsen von 75 000 M. für elternlose, arme und verlassene Eltviller Kinder für Krankheitsvolle und Erziehung bis zum 17. Lebensjahr verwendet werden sollen. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung betraf die Erhöhung des Kredits bei der nassauischen Bankenbank auf 40 000 M.

○ Mittelheim, 20. Juli. Hier fand dieser Tag eine Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei für den 2. nassauischen Wahlkreis, Wiesbaden-Hessisch-Ludwigshafen, unter Vorsteher des Pfarrers Schloss-Eltville statt. Den Bericht über die lebte Reichstagswahl erhielten Generalsekretär Hergenrotz-Ludwig und Pfarrer Schloss-Eltville.

○ Braubach, 20. Juli. In der letzten Stadtverordnetensitzung beschloß man einstimmig, den Lehrern Ortsauslagen zu bewilligen und zwar ab 1. April 1913. — Der durch die Stadt führende Bach soll aufgewölbt werden, wodurch ein idyllisch empfundener Platz besetzt werden wird. — Die Unterrichtsvorführer aus Wilburg, 7 Offiziere, 10 Unteroffiziere und 120 Pirschälzer, traten neuerlich hierauf.

○ Herborn, 20. Juli. In der Sitzung der evangelischen Gemeindevertretung wurde Pfarrer Conrad-Diedrich mit 36 von 62 abgegebenen Stimmen zum 2. Pfarrer gewählt.

○ Steinort, 20. Juli. Auf Grube

Raab wollten vorgestern die Bergleute

D. Demant und B. Künn einen von der

letzten Schicht steten gebliebenen Schuß

nachsehen, als dieser plötzlich losging. Hierbei wurde Demant durch abgesprengte Steine so schwer verletzt, daß er sofort nach Siegen in die Klinik gebracht werden mußte. Sein Zustand ist hoffnunglos.

In Waldbarmes erholt er sich der 72

Jahre alte Andreas Schmidt in seiner

Wohnung.

○ Idstein, 20. Juli. Rechnungsteller

Homburg hier ist nach ca. 3jähriger Tä

tigkeit im Untertaunuskreis in den Ruhe

stand getreten. Der Rechnungstellerbeirat

ist nunmehr an die Rechnungsteller Ram

mpott-Ottenthal, Schönbach-Lindhöhe und

Meusel-Langenholzbach verteilt.

○ Rodheim u. d. H., 20. Juli. Während

die Ehefrau Peter Werner auf dem Felde

beschäftigt war, vergaß sie ihr 10-jähriges

Söhnchen Emil mit anderen Kindern auf

der Eisenbahnstrecke mit einem Rollwagen.

Die Kinder verloren bald die Herrschaft

über den Wagen, wobei der genannte Junge

unter den Wagen geriet und überfahren

wurde. Sodann erhielt er den erhaltenen Verleihen

noch bald erschaffen.

○ Königstein L. T., 20. Juli. Aufsicht der in

großen Kostenaufwande hergestellte städtische

Kanalbrücke ist nunmehr der Brückenanlage ange-

gliedert. Mit dem 1. August tritt die Erhebung einer Konzession für alle bisher ausgeschlossenen Betreiber in Kraft.

○ Wiesbaden, 20. Juli. Der Winzer Hans

Berlebach von hier wurde bei einer Rad-

tour von einem Auto in der Nähe von

Paukenheim angefahren und gegen einen Baum geschleudert. Er erlitt eine schwere Kopfwunde und eine Gehirnerschütterung.

Sein Besindien gibt zu ernsten Bedenken

Anlaß. Das Auto entkam unverletzt.

○ Unterleiderbach, 20. Juli. Hier ist mit

dem Bau einer Kleinkinderstube begonnen

worden, die außer den Spiel- und

Lehrstühlen auch Raum für die Wohnungen

von zwei bis drei Schwestern bieten soll.

## Während der Reisezeit

oder Ihres Sommer-Aufenthaltes brauchen Sie

die gewohnte Zeitung nicht zu entbehren. Für geringe Postleute erhalten Sie täglich den Wiesbadener General-Anzeiger

ausgestellt, und bezahlen denselben wie folgt:

**Bei längrem Aufenthalt an einem Ort innerhalb Deutschlands oder Österreich-Ungarns** weilen wir der Billigkeit wegen die Zeitung an die zuständige Postanstalt ein. Wir berechnen dann außer dem regelmäßigen Bezugsgeld nur die Postanwendungsschule von 20 Pf. für 1 Roman.

**Bei längerem Wechsel des Aufenthalts**

übermitteln wir die Zeitung täglich unter Kursbuch. Die Porto-Kosten hierfür betragen in Deutschland und Österreich-Ungarn pro Woche 30 Pf., nach dem Ausland pro Woche 50 Pf.

Die genaue Adresse und die Zeitdauer des Aufenthaltes wolle möglichst 3-5 Tage vor der Abreise uns direkt mitgeteilt werden, damit die Zeitung am Aufenthaltsort rechtzeitig eintrifft.

Abonnenten, die den "Wiesbadener General-Anzeiger" bis zum Amtschluss der Zeile durch die Post bezogen haben, müssen die Überstellung nach einem anderen Ort bei ihrem Postamt oder bei ihrem Briefträger veranlassen. Die hierfür zu entrichtende Gebühr beträgt nach Orien. in Deutschland 50 Pf., nach Österreich-Ungarn Mark 1,-.

**Vor der Rückkehr**

ist uns unter genauer Angabe der ständigen Adresse Mitteilung zu machen, damit wir die Zeitung ohne Unterbrechung durch die Briefträger wieder aufstellen lassen können. Bei Postabonnementen bedarf es nur einer Mitteilung an den Briefträger oder das Postamt in dem Berienaufenthaltsort.

Verlag des  
Wiesbadener General-Anzeigers.

## Arnstein.

Am Fuße des Einrich, wo der Dörzbach sich in die Lahn ergießt, erhebt sich auf dem Rücken eines Berggrates das Kloster Arnstein. Die holz vierstürmige Abteikirche ist eine der schönsten Gebäudeflächen im Raum. Die Kirche ist seit 1814 Pfarrkirche für das Dorf Seelbach. Sie wird vom Domänenstall erhalten.

Die Kirche ist nebst den Kellereien und einem großen Stützenkomplex der letzte Rest der ehemaligen reichen Prämonstratenserabtei. Gestiftet wurde sie von dem Grafen Ludwigs von Arnstein. Die Grafen von Arnstein waren adeliche Röste über den Einrichen und entstammten einem alten fränkischen Geschlecht. Der älteste dieser Grafen, welcher 1034, 1050, 1052 urkundlich erwähnt wird, war Arnold, der nach der allgemeinen Annahme der Burg Arnstein (Arnoldstein) nennen hätte.

Arnolds Sohn und Enkel Ludwig I. und Ludwig II. erweiterten die Macht des Geschlechtes und dehnten ihre Gerichtsbarkeit über die unterste Abtei St. Goar, Oberwesel, Boppard und Koblenz aus. Durch die sieben Töchter des Ludwigs II. wurde es mit den mächtigsten Dynastien des Raumes dem Grafen von Nassau, dem Grafen von Jülich und Kölnerbogen verständigt. Ludwig III. (1009), nahm Guda von Bonneburg zur Frau. Die Ehe blieb kinderlos. Auf der Stelle seiner Stammburg erbauten Ludwig ein Kloster und trat als dreißigjähriger Mann als Seligenbruder in dasselbe ein. Seine weltliche Herrschaft und seine Güter, so weit sie nicht zur Dotierung des Klosters dienten, trug Ludwig an seine Verwandten, die Herren von Isenburg ab, die sie später an Nassau und Kölnerbogen versetzten. Er selbst lebte bis zu seinem Tode in dem von ihm gegründeten Kloster; seine Gemahlin Guda beschloß ihr Leben als Inclusa in einer Klause in der unmittelbaren Nähe der Kirche.

Die neue Abtei wurde 1142 von Papst Innocens II. und Kaiser Konrad als reichsunmittelbar bestätigt. Die Schirmherrschaft über die Abtei übte das Erzbistum Trier aus.

Das Gründungsdatum der Kirche ist nicht bekannt, ihre Einweihung durch den Trierer Erzbischof Johannes I. erfolgte erst am 17. September 1208 unter dem sechsten Abtei Heidenreich. In den Jahren 1223-27 wurde ein Erweiterungsbau der Kirche begonnen. Es wurde ein Querschiff, zwei Nebenhöfe nebst einem Hauptchor angegliedert. Weitere bauliche Veränderungen erfuhr die Kirche 1348 unter dem Abtei Eichenau, der die im 30jährigen Kriege verursachten Schäden ausbessern ließ und etwa hundert Jahre später ließ Abt Maxenbach die Kapitale der Gewölbe im Stil seiner Zeit verändern und statte die Kirche mit neuem Hochaltar, Kanzel und Orgel aus.

Am Fuße des Berges von Arnstein liegt die Ruine der ehemaligen Margaretenkirche, welche schon früher als die Abtei von Bedeutung war. Nach Aufhebung der Abtei wurde sie 1814 zerstört, indem der Chor und das Seitenschiff abgebrochen und das Dach entfernt wurde. Von den übrigen Klostergebäuden nehmen ausgedehnte Ruinen den ganzen Halskamm ein. Auf ihre vormalige Bestimmung läßt sich bei dem jüngsten Standort bestimmt sagen.

## Aus den Nachbarländern.

II. Wehrat, 20. Juli. Auf der Karolinenbütte waren dieser Tage mehrere Arbeiter damit beschäftigt, von einem Eisenbahnwagen mittels eines Krähens einen Kessel, der ein Gewicht von etwa 2000 Kilo hatte, abzuladen. Die um den Kessel gespannte Kette riss und dieser fiel wieder auf den Wagen zurück. Hierbei wurde der 28jährige Arbeiter Karl Bernhardt von Baldarmes so ungünstig am Kopf getroffen, daß ihm der ganze Hinterkopf zerquetscht wurde und der Tod sofort eintrat.

S. Bingen. 20. Juli. Die Zahl der aufgedekten Nebelausbrüche wird immer größer. Nicht nur am Mittelrhein und an der Nahe, die größten reblausverleuchteten Flächen zu befinden, auch in den Gemärfungen des westlichen Rheinhessens werden Nebelausbrüche aufgedeckt und so manche Hoffnung der Winzer auf einen schönen Ertrag zunächst gemacht. Nun eine Woche ist es her, als die Stadt durchteilte, daß in der bayerischen Gemärfung ein Nebelausbruch gefunden worden sei und nun ist abermals in der nächsten Nähe der Binger Gemärfung in Biedenheim in zwei Weindörfern ein solcher Brand aufgedeckt worden. Der festgestellte Brand befindet sich in der Lage „An der Sandkaut“. — Die Leiche des Mannes, der sich in einer der letzten Nächte von einem hier durchfahrenden Schwellwagen überfahren ließ, ist anerkannt worden. Es handelt sich um den 67 Jahre alten Privatier Peter Brück aus Mandel im Kreis Kreuznach. Er wurde durch seinen Schwiegersohn anerkannt. Brück soll in der letzten Zeit nicht mehr geistig auf der Höhe gewesen sein. Er war bereits seit acht Tagen von zu Hause weg und konnte nicht gefunden werden.

S. Bingen. 20. Juli. Infolge der in den letzten Tagen herrschenden trockenen Witterung macht sich hier bereits Wasser im Lande bemerkbar. Da die Trockenheit in den tiefen Erdschichten bereits sehr groß ist, als sie es noch der langen Dürre im Herbst des vorjährigen Jahres gewesen war, und damit nicht die Notwendigkeit einer zeitweiligen Abstellung des Wassers eingesehen könnte, hat die Stadt Simmern eine Polizeiverordnung erlassen, die die Wasserentnahme regelt. — Zum Preis von 20 000 Mark wurde die Wirtschaft Ross in Kastellaun von dem Wirt Möldert aus Dortmund läufig ermordet.

+ Köln. 20. Juli. Der 40 Jahre alte Schauspieler Kestenbüs wurde von einem Hirschfänger getötet und war sofort tot. — Auf einem von Köln nach Wülfrath (Ahrweiler) fahrenden Dampfer der Köln-Wülfrather Dampfschiffahrtsgesellschaft entdeckte sich vor gestern ein guillotiniert, etwa 27jähriger Mann plötzlich seines Körpers und sprang mit den Worten: „Es handelt sich um einen Betrüger“ in den Rhein. Er kam nicht mehr zum Vorschein. Vom Schiff ging sofort ein Rettungsboot ab, indessen ohne Erfolg. — Sechs Leichen wurden dieser Tage allein auf der Strecke zwischen Köln-Duisburg und Ahrweiler aus dem Rhein gefischt.

♦ Speyer, 20. Juli. Die Landwirte Dr. v. Beyer und Sohn, aus Bergbauen stehenden vor dem Untersuchungsrichter in Frankenthal ein, daß sie den Feldbüsser Becker von hier auf seinem Dienstgang erschossen hätten.

♦ Heilbronn, 20. Juli. Dem 18 Jahre alten Reichsschüler Wilhelm Schneider aus Kirchheim war mitgeteilt worden, daß er im Einjährigenkrieg durchfallen sei. Der junge Mann beschrieb sich daraufhin in ein Klassenzimmer und brachte sich mit einem Taschenmesser einen tiefen Schnitt in den Arm bei. Als der Lehrer sowie der Oberstudienrat hinzukamen bedrohte sie Schön mit dem Revolver. Als einen Schuhmann, der ihn mit einem kalten Wasserstrahl überrumpeln wollte, gab er einen Schuß ab, ohne jedoch zu treffen. Der junge Mann konnte erst in Haft genommen werden, nachdem er durch den Blutverlust ohnmächtig geworden war.

♦ Saarbrücken, 20. Juli. Hier bat ein Mann, der vor etwa 2½ Jahren durch Schreck die Sprache verloren hatte, das Sprechvermögen wiedererlangt. Es handelt sich um einen Beamten der kleinen Schulinspektion. Der Mann hat sich das Sprechvermögen wieder von selbst eingestellt. Eines Abends sang die Tochter des Mannes ein Lied, das der Mann unwillkürlich mitlummerte, und dabei sah er sprachliche Worte von sich, die sich anfänglich nur langsam und schwer bildeten. Die Besserung trat aber sehr schnell ein, und bald gelang es dem Manne wieder, vollständig zu sprechen. Bald hatte sich die Aussprache schon so verbessert, daß er beim Amtschluss seines Dienstes seine Vorgesetzten und Kollegen mit einem lauten „Guten Morgen meine Herren“ begrüßen konnte.

## Neues aus aller Welt.

Blaichach. Bei einem schweren Gewitter schlug der Blitz in das Hauptgebäude der Kirchlichen Domäne in Detmold, Johanniterthal. Alles wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden ist groß.

Zu dem Eröffnungsversuch des Kandidaten der Medizin wird aus Berlin weiter gemeldet, daß der verhaftete Kandidat seit zwei Jahren wegen Verschwörung und Betrugswidrigkeit eingesperrt ist. Er betrieb seitdem die Enthebung der Ernährung, um das Staatsexamen zu machen. Er hat nicht nur an die Gottin des Kommerzienrats, sondern auch an diesen selbst einen Brief geschrieben, in dem er 10 000 Mark forderte und im Weizerungsfalle mit dem Erziehen eines der Familie kompromittierenden Romans drohte. Dieser Brief ist dem Kommerzienrat in die Sommerreise nachoeland und von dort der Kriminalpolizei übergeben worden. Der Verdächtige soll bis zum Abschluß der Untersuchung auf seinen Geisselsaustand beobachtet werden.

Vorbildkampf der Berliner Dachdecker Gesellen. Die im Zentralverband organisierten Dachdeckergesellen und Dacharbeiter Großberlin haben folgenden Vorsatz geschlossen: Der Vorstand und die Tarifkommission werden beauftragt, außer bei den drei bisher gesperrten Firmen auch auf weitere Firmen zum Angriff überzugehen, da durch die Maßnahmen der drei Firmen der Kameral seitens der Arbeitgeber eröffnet ist.

Grubenunfall. Auf der Braunlobenberger Grube bei Nieder-Steinau ereignete sich am Donnerstag eine Explosion, bei der 10 Arbeiter zum Teil schwer verletzt wurden. Anscheinend infolge von Selbstentzündung explodierte im Kesselhaus Kohlestaub. Sofort entzündete sich eine starke Stichflamme auf und mehrere dort beschäftigte Arbeiter erlitten schwere Brandwunden. Einer starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus, drei weitere lagen hoffnungslos darnieder.

Schrecklicher Unfallsfall. Das fünfjährige Söhnchen eines Gutsbesitzers aus Alt-Vandsberg war mit zur Ernte hinausgezogen. In einem unbewohnten Augenblick verließ es sich in dem hohen Korn. Ahnungslos arbeitete der Bauer mit der Mähdroschine, als plötzlich ein lauter Aufschrei erhörbar. Eine Schneide der Mähdroschine hatte den Kleinen am rechten Bein mit entsetzlicher Wucht getroffen, daß es fast vollständig abgesägt wurde.

Verhaftung einer Gilmitzlerin. Unter dem Verdacht, ihren eigenen Mann, einen Wollämmerteidi-Besitzer, durch Gift zu töten versucht zu haben, wurde die 30 Jahre alte Frau Witschler in Beuthen bei Crossen verhaftet.

Automobilunfall. Zwischen den Stationen Waldheim und Harta in Sachsen wurde ein Kraftwagen von einem Eisenbahnzug angefahren. Das Automobil wurde zertrümmt. Der Besitzer Bleicher wurde schwer, ein Insasse leicht verletzt.

Explosion einer Dynamitwaffe. Auf dem Berliner Untergrund-Neubau am Kurfürstendamm explodierte vorgestern eine Dynamitwaffe, die angeblich von Pionieren, die dort Spurenarbeiten vornehmen, verdeckt liegen gelassen wurde. Ein Arbeiter wurde schwer verletzt.

Oster der Berge. Bei Bekämpfung der hohen Berge im hinteren Pitz-Tal ist, wie aus Annaberg gemeldet wird, der preußische Oberhauptmann Dr. Eduard Friedrich aus Ottreichen infolge totaler Erstickung einem Herzschlag erlegen.

Unfall eines deutschen Professors in New York. Der Professor an der Technischen Hochschule in Hannover, Blum, der sich auf der Durchreise von Hannover nach Deutschland einige Tage in New York aufhielt, ist auf dem Wege nach dem Tempel von einem elektrischen Straßenbahnwagen gestoßen und hat einen Schadelbruch erlitten. Er wurde bewußtlos ins Hospital gebracht. Sein Zustand ist bedenklich.

## Luftschiffahrt.

\* Flugzeug-Ausstellung in Köln. Zum Frühjahr 1913 ist eine Flugzeugausstellung in Köln geplant, zu der die Stadt in der Ausstellungshalle am Käthe-Kollwitz-Tor entsprechende Räume zur Verfügung stellt.

\* Blieger-Absturz. Auf dem Flugplatz Johannisthal ereignete sich vorgestern Abend gegen 9 Uhr ein bedauerlicher Flugunfall. Der Jeannette-Pilot Stieffel war mit einem Herrn Tüts auf seinem Eindecker aufgestiegen. Der Pilot wollte gerade bei der zweiten Kurve melden, als der Apparat aus 30 Meter Höhe abstürzte und stellte zu Boden fiel, wobei sich die Maschine einmal überstülpte. Der Eindecker wurde völlig zertrümmt. Der Pilot erlitt Verletzungen an der rechten Kniekehle während der Fall. Beide wurden nach dem Arbeiter-Krankenhaus gebracht. — Vorherstern früh um neun Uhr stürzten die Straßburger Militärflieger Hanfmann und Palmer, die um fünf Uhr in Stuttgart zum Fluge nach München aufgestiegen waren, in der Nähe von Augsburg ab. Das Unterteil des Apparates wurde beschädigt. Die beiden Flieger blieben unverletzt.

## Sport.

\* Ein Studenten-Betriebsteam in Australien, nämlich dem Oxford-Cambridge-Match, wird in jedem Jahre auf dem durch die Queen-Mutter besuchten Victorianato-Stadion abgehalten. Bei diesem Match hat das Team die Universitäten Melbourne, Adelaide und Sydney als Teilnehmer. In Gegenwart vieler Tausender von Zuschauern, die dem Kampf mit unerheblicher Spannung folgten, entschied sich ein unerwarteter Remis, das der Spieler der Universität Melbourne zum Erfolg oder überlegen mit drei Dingen vorstieg gegen Sydney gewinnen konnte. Die Siegerin Mannschaft legte die Strecke von 3 Meilen (4824 Meter) in rund 17 Minuten zurück.

\* Ein Deutscher Bogen-Sport hat sich vor kurzem gebildet, um den in England so beliebten Sport des Bogenschießens zu pflegen. Um letzteren Sport zu erreichen, wird der Bund, der bereits seit vier Jahren als freundliche Vereinigung Berliner Bogenschützen besteht, regelmäßige Wettkämpfe abhalten. Ungeehrte Anstrengungen erzielen, sowie zweimal jährlich öffentliche Wettkämpfe abhalten. Vorsitzender des Bundes ist Dr. E. Müller. Potsdam, Koepckestraße 12.

V. Olympiade in Stockholm. Im Kampf zwischen den Kubanern und dem Deutschen Land, „Sport-Borussia“, gegen Frankreich, im dritten Rennen siegte ebenfalls Deutschland. Rubergesellschaft Berlin gegen Ungarn.

**Mufflers**  
Kinder-Nahrung

Unbedingt feinfrei in warmer Jahreszeit zuverlässige Nahrung für kleine Kinder. Füllt einen Beutelchen mit einer Probebüchse kostenfrei Muffler & Cie. Freiburg i. Br. H. 2/2

„Er hat's ihr angetan“.

Das darf man ohne Uebertriebung von dem feinen kräftigen Geschmack des „Kornfranck“ behaupten, der jeder Hausfrau zusagt.

11

## Aufklärung und Warnung.

Durch fortwährende Klagen meiner geehrten Kundenschaft wegen Täuschung und Irreführung durch unlautere Konkurrenz-Männer, wie Nachahmung meines Firmenwappens unter unbefugter Verwendung mit vertraglich hier allein zustehender und handelsgerichtlich eingetragener Namen, wie Kneipp- und Reformhaus „Jungborn“ von Leuten, die da zu entstehen scheinen, wo andere mit großem Opfer mühevoll den Boden bearbeitet haben, sehe ich mich veranlaßt, das gehörige Publikum im eigenen Interesse zu erläutern, genau auf die Lage meines Geschäfts,

Kneipp- und Reformhaus Jungborn,  
nur Rheinstraße 71, unter Karlstraße,  
gegründet 1900

Hochachtungsvoll!

Hch. Meyer.



Billige Wäsche,  
Abnahme von 10 Centner [360kg]  
W. Ruppert & Co.,  
Mauritiusstr. 5, Tel. 32.

## Magerkeit

Sobos, voll Kalorienloses erreichen Sie durch unser Orient-Kraftsalat „Magerkeit“, 100 g, geschn., präpariert mit Gold-Medaille, in 6-8 Wochen bis 20 Pf. Zusatz, garnet, anschmeichelnd, Strom weiß - rosa Schweden, viele Sorten, Kartoffel-Gemüse-Suppe, Kartoffel mit Getreidezusatz 2 M. Postzettel, od. Nachnahme, exkl. Porto. Deutsche Zweigstelle, S. Franz Stein & Co. Berlin 524 Zionskircher Straße 66.

In Wiesbaden zu haben:  
Schuhhof-Apoth., Langasse 11.

Spottbillige Tapeten!!!

Großer Posten auf höh. Preisen.  
Gelegenheit!

10753

A. Scharhag, Rheinstr. 166.

## Rollkomptoir d. ver. Spediteure G.m.b.H.

Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn.

Abholung und Spedition von Gütern und Reisegepäck zu bahnamtlich festgesetzten Gebühren. — Versicherungen. — Verzollungen. — Rollfuhrwerk.

Bureau: Südbahnhof. Telephon 917 u. 1964.

... in allen Größen, Breiten u. Preislagen sowie Massen vorrätig.

Spezialität: Fugenlose Kugelfassonierungen aus einem Stück geschnitten, Marke „Obus“.

patentiert, gesetzlich, berechtigt, ohne Preis.

Juwelier Herm. Otto Bernstein,  
nur 54 Kirchgasse 54, Ecke Kl. Schwalbacher Str.

36632



## Gesundheitspflege.

### Kühle Wohnräume.

Die ungewöhnliche Hitzeperiode des vorherigen Sommers, die nach den Voraussagungen erfahrener Meteorologen sich in diesem Sommer wiederholen soll, hat dem Problem das Kampfes gegen die Wärme eine besondere Dringlichkeit verliehen, und die moderne Hygiene sieht mehr denn je nach Mitteln zur Abhilfe. Wie kann man sich nun im Hochsommer im Hause gegen große Hitze schützen? Diese Frage beantwortet der bekannte Berliner Hygienez Professor E. Kägl in einem Aufsatz der Deutschen Revue. Für die Wohnungstemperatur kommt besonders ein Moment in Betracht, das eine ganz bedeutende Abweichung von der Temperatur im Freien bedingt: die Bestrahlung der Mauern durch die Sonne und die dadurch in die Mauern übergeführte Wärme. Während man sich durch den Strahleneinfall durch Jalousien, Markisen usw. schützen kann, werden durch die massiven Teile der Wände, besonders durch die fensterlosen Giebelwände, große nachhaltige und schwer zu beseitigende Wärmereervorei geschaffen. Die Wände wirken dann wie ungeheure Steinöfen. Die Höhe der Erhöhung hängt von der Himmelsrichtung ab; am schlimmsten sind Ost- und Westmauer, während die Südmauer durch die schräg auftreffenden Strahlen weniger erhitzt werden. Düne Fachwerkmauer erhitzen sich stärker, verlieren aber die Wärme leichter; massive Mauern haben zwar eine niedrigere Temperatur, aber sie speichern die Wärme sehr lange auf. Bei ihnen ist auch die zeitliche Verschiebung sehr unangenehm, die sie an der Außenfläche erreichte Temperatur beim Durchgang durch die Mauer erfährt. Während die Ostwand des massiven Hauses um neun Uhr abends die Maximatemperatur an der Innenseite hat, erreicht die Westwand ihre größte Hitze erst um drei Uhr morgens, so daß ihre Wärme erst zur Nachtzeit fühlbar wird. Durch diese Wärmereervorei der Mauern erhält die Wohnung eine Eigentemperatur, die in der Höhe und dem zeitlichen Verhalten von der Außentemperatur stark abweicht und namentlich in höheren Stockwerken und bei ungünstigen Wohnungsverhältnissen viel höher ist, als die Temperatur im Freien. Unter den Abhilfemöglichkeiten wird gewöhnlich am stärksten die Lüftung betont, die ja auch das einfachste Mittel ist. Aber damit wird bei Überwärmung der Wohnung nicht allzu viel erreicht. Nur so lange reichliche Mengen frischer Luft ins Zimmer dringen, wird die Wärmeabgabe des menschlichen Körpers erleichtert. In den Hitzeperioden ist aber am

Tage die Außenluft so warm, daß ihre Einführung die Temperatur wenig ändert. Künstliche Kühlung, etwa durch elektrisch betriebene Ventilatoren, könnte weit besser wirken, namentlich wenn die zugeführte Luft noch durch kaltes Wasser oder kalte Salzlösung und dergl. geführt wird, aber sie ist sehr teuer. Auch einfache Kühlösen, die von kaltem Leitungswasser durchflossen werden, richten wenig aus, und große Kühlzentralen, wie sie in verschiedenen amerikanischen Städten eingerichtet worden sind, sind zu kostspielig. Andere billigere Kühlungsmittel für Wohnungen, wie Wasserdampfung und Eisabschmelzen, sind nicht wirklich und für Kleinwohnungen gar nicht verwendbar.

### Gesundheitlicher Ratgeber.

Gegen Magenkrampe, selbst wenn der selbe veraltet ist, wendet man mit Erfolg Baldriantea an; morgens und abends eine Tasse, kalt oder warm, getrunken, stärkt den Magen und bereitigt bald das Nebel. Bei Eintritt des Krampfes nehme man Baldrian-Tropfen, zu denen einige Hoffmannstropfen gemischt sind; 20 Tropfen auf etwas Zucker oder mit Wasser genommen, wirken fast augenblicklich beruhigend; der Geruch des Baldrian ist unangenehm, was vom Geschmack jedoch nicht gilt, derselbe hat vielmehr etwas Harzartiges. Ferner ist für den Leidenden Warmhalten des Magens zu empfehlen, was durch ein Stück Wollentwurf (Wolle oder Flanell), welches auf der Menge gegengetragen wird, am besten geschieht.

Zur Kühlung des Harns kann schwere ausundheitliche Schädigungen zur Folge haben. Die Blase wird vielfach übermäßig gedehnt und häufig kommt es zu einem Krampf des Schließmuskelns. Besonders bei jungen Männchen wird die Unsitte der Harnaufzehrung bisweilen beobachtet und kann leicht die Ursache späterer Leiden werden.

Brunnenkresse ist sehr heilsam, namentlich für Lungeneide. Salat hieron bereitet man auf folgende Weise: Man reinige zwei bis drei Stunden vor dem Genuss eine Mandel (15 Stück Bündel) Brunnenkresse von allen schlechten Blättern und wasche sie aus. Darauf drücke man den Saft einer Zitrone, gebe dazu eine Kleinigkeit Olivenöl und eine kleine, feingeschnittene Zwiebel. Alles wird gut gemengt und zwei bis drei Stunden zum ziehen stehen gelassen. Eine Portion von Eßig ist streng zu vermeiden.

Sonnebrot als Heilmittel gegen Augenkatarrh. Um diese langwierige und lästige Augenkrankheit zu vertreiben, wird folgen-

des, vorzüglich bewährte, einfache Mittel angegeben: Vor dem Schlafengehen verdünne man einige Tropfen Honig in einem Becher mit warmem Wasser und tränke einige Tropfen davon in die Augen. Das Verkleinertheim des Blickes und das Verkleben der Augen am Morgen wird nach einigen Tagen behoben sein.

Entzündete Finger. Sehr häufig kommt es vor, daß Hausfrauen, Köchinnen und Dienstmädchen, welche mit rohem Fleisch und dergl. Spülwasser handieren, an sogenannten bösen Fingern leiden; es wird dies meistens auf „schlechte Säfte“ geschoben oder ein Splitter, Dorn usw. dafür verantwortlich gemacht und viel Quacksalberei damit getrieben. Seitdem man sich eingehender mit Mikroskopie beschäftigt, hat man jedoch erkannt, daß an diesen bösaartigen Eiterungen in der Regel das Eindringen kleiner Lebewesen (Mikroorganismen oder Mikroben, Bakterien usw.) in vorhandene kleine Wunden schuld sind. Das beste Schutzmittel gegen entzündete Finger sind daher Neutralität und Vorsicht, man bewahre die Hände zunächst vor Verletzungen; treten solche dennoch ein, so wasche man sie gehörig mit Seife sauber und gieße zweiprozentiges Karbolwasser in das Waschwasser.

Gegen Sommersprossen und Pickelatzen hat sich folgendes Waschmittel gut bewährt: Man mische 4 Gramm Salzmehl, 2 Gramm Quellwasser und 8 Gramm Lavendelwasser und wasche mit dieser Mischung täglich zweimal dreimal die betreffenden Stellen.

In die „hölle Hölle gekommen“ sind nach dem Vollmundie Speiselecken, die durch „Berkülden“ in die Lufttröhre eingedrungen sind und Erstickungsanfälle hervorrufen. In den meisten Fällen befördert ein harter Hustenanfall diese Fremdkörper nach außen, wo das indessen nicht möglich ist, besonders wenn es sich um Knochen-splitter usw. handelt, da kann leicht der Tod durch Ersticken eintreten, wenn nicht rechtzeitig Hilfe geleistet wird. Das einfachste Klopfen genügt nicht. Das beste und natürlichste Mittel kann man bei den Tieren lernen. Wenn einem Hund ein Knochen-splitter in die Lufttröhre gekommen ist, so neigt er bei dem entstehenden Hustenanfall den Kopf ganz tief nach unten. Ebenso muß man beim Menschen versuchen. Man lege z. B. das Kind auf den Leib quer ins Bett oder auf einen Stuhl, den Oberkörper nach vorn überhängend; eventuell die Hände auf den Boden gestützt. Nun lasse man langsam und tief atmen. Dabei wird dann auf Rücken und Brust geklopft.

Das Essen zwischen den Hauptmahlzeiten ist eine häufige Ursache von Verdauungsschwäche bei Kindern und Erwachsenen. Die-

jenigen, welche öfter als drei- bis viermal am Tage essen, schwächen den Magen und legen den Grund zu Magenaftaktionen. Um eine Mahlzeit zu verdauen und den Magen seines Inhalts zu entleeren, bedarf es etwa fünf Stunden und der Magen arbeitet so lange, als er noch unverdaute Nahrung enthält. Wenn man ihm also seine Ruhe gönnnt und durch Ausführung von immer neuen Stoffen fortwährend zu neuer Arbeit zwingt, bevor er seine frühere Aufgabe erledigt hat, so muß dies endlich eine Schwächung und Magenerweiterung herbeiführen, die immer schwer zu beseitigen sind. Drei Mahlzeiten am Tage sind für den Gesunden genug und zwischen je zwei Mahlzeiten sollte immer ein Zeitraum von wenigstens fünf Stunden liegen.

### Die besten Sommergetränke.

Ein richtiger Durst ist etwas Herrliches, wenn man ihn in geeigneter und geschmackvoller Weise löschen kann, und unter dieser Bedingung ist die heiße Jahreszeit reich an Genüssen. Schade nur, daß die Neigungen bei der Art der Durststillung viele Leute irreführen und zu Getränken verleiten, die grade für die heiße Jahreszeit nicht zu empfehlen sind. Wer sich selbst so gezogen hat, daß sein Geschmack mit den körperlichen Bedürfnissen übereinstimmt, wird in der Auswahl der Getränke einen erheblichen Unterschied je nach der Jahreszeit machen.

Im Winter kann sogar ein alkoholisches Getränk dem Körper wohlthun, während man im Sommer umgekehrt die leichteren Getränke bevorzugt sollte. Ein tüchtiger Wanderer lernt in den Sommermonaten immer wieder aufs neue, daß ein frisches Quellwassers einen echten Durst besser löst, als irgend eine andere Flüssigkeit, und ihm auch eine Befriedigung gewährt, wie sie in dem Augenblick kein Glas Wein oder Bier zu geben vermögt. Aber selbst der Großstadtmensch, der durch eigenes Verschulden oder durch den Zwang des Berufes das Wandern verlernt hat, oder nur für kurze Zeit aufnehmen kann, sollte im Sommer die alkoholfreien Getränke bevorzugen. Ein schweres und dieses Bier kann den Naturdurst nicht stillen, wie ein Glas Selters oder eine säuerliche Brause-Limonade. Außerdem aber kommen die Getränke, deren Geschmackswert nur durch einen Gehalt an Kohlensäure mit oder ohne Zusatz von etwas Fruchtgeist gezeigt wird, um so mehr in Aufnahme, je größer die Hitze ist und je mehr Flüssigkeit der Mensch infolgedessen seinem Körper zur Ergänzung des Verlustes durch die Hantierung zu führen muss.

### Erziehung der Kinder.

Es sind wenige Eltern, die einzelne oder mehrere Erkrankungen der Blutarmut und mangelhaften Ernährung im Laufe der Erziehung ihrer Kinder nicht wahrnehmen haben. Blässe, Kopf- und Rückenschmerzen, rasches Er müdern, Flimmern vor den Augen, Herzschläfen, Magenbeschwerden, vollkommen Appetitlosigkeit, allgemeine Nervosität. Nachlass der Geisteskrise, sind alltägliche Erkrankungen der Kinderkrankheit, besonders in der Entwicklungspériode. Die englische und französische Krankheit, sind auch die exzessive Belastung zur Tuberkulose wird stets von großer Blutarmut begleitet.

Die ärztliche Behandlung bei den erwähnten Kinderkrankheiten richtet sich in erster Reihe auf die Beobachtung von Blutarmut und auf die Verbesserung der Blutbeschaffenheit. Es ist tatsächlich von vielen Autoritäten bewiesen, daß durch den Gebrauch von Leiciferrin in verhältnismäßig kurzer Zeit das Allgemeinbefinden gehoben wird, das Aussehen und der Appetit sich zu verschönern beginnen, der Ernährungszustand, die Kräfte und die widerstandsfähigkeit größen werden. Die Kinder erhalten sich rasch. Leiciferrin wird sehr gerne von allen Kindern genommen, da von angenehmem Geschmack. Preis M. 2., zu haben in Apotheken, ganz sicher von: Taunus-Apotheke, Löwen-Apotheke, Victoria-Apotheke in Wiesbaden; St. Hubertus-Apotheke in Sonnenberg. „Galenus“ hem. Ind. G. m. b. H. Frankfurt a. M. (S. 1816)

# Saison-Ausverkauf

aller Sommer-Schuhwaren dauert noch heute und morgen.

### Was biete ich Ihnen diesmal für Vorteile?

sind bis auf 60% herabgesetzt, also weit, weit unter dem Einkaufspreis. Unter der ganzen Ausverkaufsware ist nicht ein Paar, das nicht einen Gelegenheitskauf darstellt. Ich bringe für Jeden etwas, sowohl für Kinder, wie auch für Damen und Herren. Wenn Sie heute oder in acht Tagen oder in vier Wochen irgendwelchen Bedarf an Schuhwaren haben, so liegt es in Ihrem Interesse, zu mir zu kommen. Hier einige Ausnahmepreise — alle aufzuführen, mangelt es an Platz: bemühen Sie sich bitte zu mir und besichtigen Sie meine Schaufenster, welche Ihnen Alles sagen werden.

#### Für Damen:

Braune Damen-Chevreaux-Schnürstiefel Marke „Rhenania“, mit od. ohne Lackkappe, früher 13,50 und 12,50, jetzt, so lange Vorrat 9,50 und	<b>8 50</b>
Chevreaux- u. Boxkalf-Damenstiefel Marke „Rhenania“ und sonstige gute Fabrikate in schwarz mit und ohne Lackkappe, früher 13,50 und 12,50, jetzt, so lange Vorrat 10,50 und	<b>9 50</b>
Halbschuhe für Damen, jetzt, so lange Vorrat 8,50, 7,50 und . . . . .	<b>5 25</b>
1 Posten Wiener Spangen- u. Schnürschuhe für Damen in schwarz und farbig, jetzt, so lange Vorrat 8,50, 7,50, 6,50 und . . . . .	<b>3 75</b>
1 Posten braun echt Chevreaux-Damenstiefel u. Halbschuhe, jetzt . . . . .	<b>7 50</b>
1 Posten Spangenschuhe für Damen mit engl. und französischen Absätzen, so lange Vorrat per Paar 4,75, 4.—, 3,25 und . . . . .	<b>2 75</b>
1 Posten Damen-Reiseschuhe per Paar, so lange Vorrat	<b>75 Pf.</b>

1 Posten Lasting-Schuhe, Spangen, Schnür, Knopf- u. Zug, so lange Vorrat 3,50, 2,95, 2,45 u.	<b>1 15</b>
1 Posten Leder-Damenpantoffeln in schwarz und rot, per Paar, so lange Vorrat . . . . .	<b>2 75</b>
1 Posten Damen-Pantoffel mit Ledersohle und Fleck, Paar 1,35, 1,15 und . . . . .	<b>85 Pf.</b>

#### Für Herren:

Braune u. schwarze Herren-Chevreaux- u. Boxkalf-Schnürstiefel, Marke „Rhenania“ mit od. ohne Lackkappe, früher 14,50 u. 13,50, jetzt, so lange Vorrat reicht, 12,50 und . . . . .	<b>10 50</b>
1 Posten Herren-Sonntags-Stiefel, echt Chevreaux od. Chromchevreaux, mit Lackkappe u. Derby-Schnitt, so lange Vorrat, per Paar . . . . .	<b>7 00</b>
1 Posten Herren-Sonntags-Stiefel, so lange Vorrat, per Paar . . . . .	<b>6 75</b>
1 Posten Zug- u. Schnallenstiefel, so lange Vorrat, per Paar . . . . .	<b>6 75</b>

1 Posten braune Herren-Stiefel, jetzt 8,50 und	<b>7 50</b>
1 Posten Leder-Hausschuhe für Herren, Grösse 46, jedes Paar, so lange Vorrat . . . . .	<b>1 75</b>

#### Für Kinder:

1 Posten Kinder-Sandalen, in den Größen von 31—35 Mk. 1,95, 2,5—30 jedes Paar, solange Vorrat . . . . .	<b>1 65</b>
1 Posten Kinder-Stiefel in breiter Form, von 31—35 Mk. 4,—, 27—30 so lange Vorrat per Paar . . . . .	<b>3 50</b>
1 Posten Kinder-Stiefel, von 18—22, so lange Vorrat, per Paar 1,90 und . . . . .	<b>1 65</b>
1 Posten Schulstiefel, so lange Vorrat . . . . .	<b>1 00</b>
1 Posten Kinder-Stiefel, moderne breite Form, 27—30 Mk. 4,50, 31—35 . . . . .	<b>4 00</b>
1 Posten braune Boxkalf-Kinderstiefel mit Derby 31—35, statt früher 7,75, jetzt . . . . .	<b>5 25</b>
jetzt, so lange Vorrat . . . . .	<b>6 00</b>
jetzt, so lange Vorrat . . . . .	<b>5 90</b>

Jagd- u. Touristen-Schuhe, Bergsteiger-Schuhe, weiße, braune Schuhe, Sandalen, Schulstiefel, Gamaschen, Herren- u. Damenstrümpfe i. reich. Auswahl, jetzt sehr billig.

**Sie wissen es,** dass ich nicht gewöhnt bin, meine Kunden mit leeren Redensarten anzulocken; was ich verspreche, das halte ich. Meine Angaben über meinen Saison-Ausverkauf beruhen auf strengster Wahrheit, und wenn sie teilweise unglaublich klingen, so ist das der beste Beweis für die enormen Vorteile, die ich Ihnen biete.

**Auch Sie** sollten von den Vorteilen, die ich biete, Nutzen ziehen; überzeugen Sie sich von der Wahrheit meiner Angaben ohne jeden Kaufzwang, je früher Sie kommen, um so größer die Auswahl.

**Schuhhaus Sandel,**

Marktstr. 22,  
parterre u. I. Etage.

Der grösste Teil der Waren ist in der I. Etage in 10 Räumen auf extra Tischen ausgelegt.



36571

## Eber immer ewig ist die Liebe.

Roman von Willy v. Have.

(20. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Sie klopfte noch einmal — zweimal — lauter. —

Bergebens.

Da öffnete sie schu und leise die Tür.

Otto stand, derselben den Rücken zu, lehnt am Tisch; der Graf ging rasch her und hin.

Keiner von beiden bemerkte die Eintrittende.

Ihr klopfte das Herz, sie muhte sich am Türkosten halten.

"Herr Graf!" Mit Mühe brachte sie das Wort über ihre Lippen.

Es verlangt ungehört.

"Ulrich, komm!" Mahnend klang Otto's Stimme. "Was nicht dir das Verzweifeln, das Raten! Du änderst nichts! — Wir müssen es tragen!"

"Ha, fragen! — Komm, sagst du! — Ich kann nicht, Otto, ich kann nicht!"

"Die Mutter wird sterben, ohne daß du bei ihr warst. Nora ist überdies allein bei ihr und ist doch selbst elend genug. Sie hat mit in liegender Haltung berichtet, was draußen im Park geschah, als ich inzwischen oben war. Komm Ulrich! Sei gut, sei vernünftig! Komm zur Mutter!"

Schnaubend warf sich der andere auf einen Stuhl.

"Ich kann's nicht, Otto! — Geh allein; ich verwinde das nicht. Verzeih mir, ich kann nicht! — — Mutter! — Ich hab sie angebetet wie eine Heilige. Kein Weib außer Nora, schien mir so unantastbar hoch und verehrungswürdig wie sie! und nun? — eine Witte!"

Im Fluge war Nora an seiner Seite und legte die Hand auf seinen Mund. — "Nicht das! Nicht das Wort! Graf Ulrich! Sie schwärzen — eine — Tote!"

Niederschmetternd klang das Wort durch den Raum. —

Nora ließ sich schwer auf den Divan fallen, der mitten im Zimmer stand. "Ich kann nicht mehr; es war zu viel heute." Sie hatte umsonst ver sucht, ihrer entzückenden Mattigkeit Herr zu werden. Sie schloß die Augen, die Tränen quollten unter den langen Wimpern hervor. Dunkle Schatten lagen darunter.

Stumm waren beide Männer neben ihr.

Der Doktor rieb ihr die Schläfen mit Keifer, Ulrich stützte ihr Haupt und streichelte leise ihre schlanken weißen Hand, die müde herabhängten.

"Armes Vieb." Naum hörbar flüsterte er's.

Sie sah auf und in das gütige, besorgte Gesicht des Doktors, der ihren Puls fühlte; sah in das feuchte, schwermüde Auge Graf Ulrichs, das mit unausprechlicher Hingabe auf sie niederblieb.

Langsam richtete sie sich auf, ein schwaches Lächeln um den Mund.

Dann nahm sie still des Doktors Rechte, saß auch die des Grafen und legte die beiden Hände in einander.

"Brüder! — wie mahnend klang das Wort, das sie klar und innig aus sprach, an Ulrichs Ohr. Dies ergriffen standen er und Otto da. "Grüße sie beide" war der teuren Toten letztes Wort", klang wieder Nora's Stimme.

Da lösten sich die beiden Männerhände. Aber jede nur, um die Nora's zu ergreifen, die ernst und schweigsam von einem zum andern blickte. —

Das gleiche Gefühl beherrschte wohl Otto und den Grafen, die gleiche Liebe zu dem schönen Weibe da vor ihnen, die gleiche Dankbarkeit für ihre Aufopferung, die gleiche Verehrung für das starke, willenskräftige, herrliche Menschenkind — sie knieten beide vor ihr nieder und beugten sich fast andächtig über ihre weißen Hände, sie zu küssen.

Still gingen alle Drei dann hinüber zur Toten.

Friedlich lag sie da.

Sie konnte ihn ruhig schlafen, den ewigen Schlaf!

Was delu zägend Herz gewünscht, Frau Maria, es hat sich erfüllt. Zwei treue Herzen neigen sich in alter, unentwegter Liebe zu einander — Freundschaften — Brüderherzen.

Ein guter Engel war bei dir in deiner Todestunde und deine letzten Grüße, die du ihm aufrugtest, waren ein Evangelium ihnen, denen er sie brachte! —

Ruhe sanft, Frau Maria! —

Hand in Hand standen die Brüder, leise ging Nora hinaus. Als sie sich nach ihr umsahen, waren sie allein.

Unter unendlicher Unruhe verließ die nächste Zeit.

Nora muhte ihre ganze Willenskraft zusammen, um allen Anforderungen, die an sie gestellt wurden, zu genügen.

Die Dienerschaft war ganz tieflos.

Der Tod der Herrin, den sie alle nun natürlich mit der Erscheinung der roten Rose in Verbindung brachten, die Wolt gehabt; der plötzliche Tod des jungen Rosiniers, über den sich mit wunderbarer Schnelle alle möglichen Gerüchte verbreiteten — alles mit einander machte die Leute verwirrt. —

Der Doktor hatte mit den Vorbereitungen für die Beisetzung zu tun, Graf Ulrich ward völlig in Anspruch genommen von der Polizei, die zur näheren Untersuchung an den Tatort kam, nachdem Wolt sich am Morgen nach des Rosiniers Tod durch seine Hand, freiwillig gestellt.

Unendlich waren die ersten Verhöre, die Nora und der Graf zu beobachten hatten.

Wolt war natürlich in Untersuchungshaft gebracht.

Komtesse Mia war am Morgen nach dem ereignisreichen Tage ohne Sang und Klang abgereist.

Ein Wagen hatte sie auf ihren eigenen Befehl zur Bahn gebracht, als die Brüder sowohl als Nora noch in diesem Schlafe lagen, der nach all der Zeit des Wachens und Sorgens wohltaig sie umstieg.

Keinen Gruss, kein Wort hatte sie hinterlassen. Nur einen Zettel fand Nora — Mia hatte ihn scheinbar unter der Tür durchgeschoben — auf dem Fußboden ihres Zimmers.

Eine Unglückliche batte Sie um Verzeihung! — Wollen und können Sie ihr die gewähren, so schreiben Sie ihr zum Trost bald ein paar Zeilen noch . . . — Die Adresse folgte. —

Das Gericht konnte sie brauchen. Mia hatte noch zu bezeugen, daß sie den besagten Brief dem Rosinier gegeben wußt.

Nora hatte als erster am Morgen nach Frau Maria's Tod ein Telegramm an Marie Vollmer abgeschickt, das jene bat, umgehend zu kommen.

Die Rückantwort kündigte deren Ankunft für den nächsten Mittag an.

Wohltuend wirkte die große, blonde Erscheinung der etwa vierzigjährigen anziehlichen Frau, deren sympathische, erste Züge und schneeweiches Haar viel erzählen möchten von Seelenzärtlichkeit und Veld.

Rochen Sie

**Mondamin - Fruchtflammeris**

von frischen Früchten!

Sie haben darin alle guten Eigenschaften des frischen Obstes.

Um einen natürlichen Fruchtflammeri zu erhalten, schmore man die frischen Früchte und loche den Saft mit genügend Mondamin zu einem leichten Flammeri!

Sie können sich auf die Güte des frischen Fruchtflusses verlassen, und das frische Aroma wird Sie erfreuen.

Ausführliche Rezepte gratis und franko vom Mondamin-Konzer, Berlin U — Verlangen Sie das B-Schätzchen!

36620

Ganz unvergleichliche Vorteile bietet unser jetzt stattfindender

# Saison-Ausverkauf



Kinder-schwarze Kindbox - Stiefel mit Abzug, bis Größe 26, für 2.45  
Kinder-braune Chevreau - Stiefel mit starkem Boden, bis Größe 26 2.75  
Posten echter Chevreau - Schnürstiefel mit Packlappe, bis 35, für 4.85  
Kinder-Sandalen je nach Größe 1.50  
2.50 u. 1.50



Nachfolgende Preise allein geben noch kein richtiges Bild von dem ungewöhnlich günstigen Angebot. Es ist unbedingt erforderlich, die Qualitäten zu prüfen, die teilweise in unseren Schaufenstern ausgestellt sind.  
Sowohl Vorrat kommen zum Verkauf:  
Damens schwarze Samt-Bumps jetzt 4.90  
Damen-hochf. Leder - Knopfschuhe, frischer bis 12.00 . jetzt für 6.75  
Damen-Seidenvelvet-Schnür- und Knopf-Halbschuhe . jetzt 6.75  
Damen-hochdelegante, moderne, braune Chevreau - Schuhe mit Packlappe . jetzt 6.75



Herren-braune hochseine Box-Kalbe-Stiefel in allermod. Formen, jetzt 11.50  
Herren-elegante Stiefel mit Packlappen, alle Größen 6.75  
Herren-Schnür- und Zug-Gehube, hochprima Chevreau, sowohl Vorrat 4.85  
Herren-ganz prima Sandalen, sowohl Vorrat, echt Rindleder 3.90  
Herren-Leder-Hauschuhe mit Lederfutter, sowohl Vorrat 2.75



19 Kirchgasse 19  
an der Luisenstraße.

## Schuh-Konsum

3010 Telephon 3010.

Gef. m. b. H.

3010 Telephon 3010.

Straußfedern-Manufaktur

**\* Bland \***Wiesbaden,  
Friedrichstr. 39, I. Stock  
Ecke Neugasse.  
Engros. — Detail.Größtes Lager in  
Straußfedern  
Pleureusen  
und Reiher etc.

Beste und billigste Bezugsquelle für Modistinnen etc. etc.

Bitte genau auf Firma  
© BLAND ©  
zu achten.

Kein Laden-Geschäft.

36588



Für Damen und Kinder  
Loden-Mäntel und Pelerinen  
in grosser Auswahl.

## Touristen-Kleidung.

In meiner Abteilung für Loden und Sport-Kleidung bringe ich eine sorgfältig zusammengestellte Auswahl aller in Frage kommenden Artikel. Zweckmäßige Formen u. Verwendung erprobter, widerfester Stoffe bieten Gewähr für den Einkauf wirklich brauchbarer Sportkleidung.

Sport-Anzüge v. Mk. 22 bis 64

Loden-Mäntel v. Mk. 18.50 bis 38

Loden-Pelerinen v. Mk. 13 bis 36

## Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

36567

Pfälzer Zwiebeln  
neue gelunde hellgelbe Ware per  
Ztr. M. 8.— sowie neue  
Pfälzer Frühkartoffeln  
per Ztr. M. 6.50 bei ordhöheren  
Posten billiger, offizieller  
Händler Heider, Herzheim,  
Pfälz. Referenz: Spur- und  
Darlehenstasse bier. 36756

## Patente

Gebrauchsminister. Warenzeichen erwirkt — verwertert schnell und gut Konrad Köhling, Ing.-Mitglied der Kammer beauftragter Berichts- und Handelsamts Sachverständiger, Büro Mainz, Bahnhofstrasse 3, Telefon 274. Ausführliche Lebensmittel Broschüre kostenfrei. Erste Referenz.



## Magen- und Darmstörungen

Hellmichs Lebensbitter per Flasche Mk. 1.40.  
Hellmichs Verdauungstonikum per Flasche Mk. 2.—  
von A. Hellmich, Dortmund.  
Weltberühmt, ärztlich empfohlen, höchste Auszeichnungen. (H. 219)  
In Wiesbaden zu haben in der Adler-Apotheke, zu haben bei Kaufmann Carl Mert, Wilhelmstr. 20.

## Neufang Dauerbrand-Ofen — Kesselöfen

in allen Systemen und für jede Kohle

## Tonofen-Armaturen Einsatz-Ofen

## Ofen- u. Herdfabrik Neufang g.m.b.H.

## Neufang-Herde

in einfacher und reicher Ausstattung



FABRIKLAGER:

KÖLN a. Rh., Hansaring 23

Für sämtliche Fabrikate

Bewährte Konstruktion Solide Ausführung

Prompte Bedienung

Mit großer Umsicht stand sie ohne viel Reden und Fragen Nora zur Seite, geschildert sich einfügend in den großen Haushalt, still anordnend, schaffend, wo's Not war.

Vor allem sorgte sie erst einmal dafür, daß dem total abgespannten jungen Mädchen die nötige Ruhe wurde.

Nur den Empfang der nicht allzu zahlreichen Besucher überließ sie ihr; mit seinem Tastgefühl der im Hause länger Weilenden den Vortritt einräumend.

Graf Ulrich war zur Burg hinausgeschritten. Dieses Mitleid für den Alten da oben, der den Sohn aus so traurige Weise verlieren mußte, trieb den jungen Mann hinunter.

Der Alte empfing den Grafen in dem Vorraum zu einem sehr, großen Saale, durch dessen hohe, steinverglaste Bogenfenster ein wunderbares Licht auf die dort aufgehängte Leiche fiel.

Bewundert betrachtete Ulrich den Burgherrn, auf dessen salzigem Gesicht alles andere eher zu lesen war, als tiefe Trauer.

So zufrieden, fast heiter sah er aus, daß der Besucher kaum wagte, etwas von Teilnahme oder Beileid zu reden.

Mit einem kräftigen Händedruck ließ er es bewenden, und schien der Alte auch vollkommen bestredigt.

Ulrich trat in den Saal und stand lange an der Bahre desjenigen, der ihn so sehr gehaßt. — Still lag auch er, still und kalt wie damals die Mutter. So jung noch! Auf der stolzen Höhe des Lebens. —

„Er hat nicht lange gelitten, nachdem der Alte ihn traf.“ sprach leise Herr von Regin. „Seine Züge reden nicht von Schmerz. Der Herr Gott da oben hat doch alles weise eingerichtet, auch dieses hier. Der Tod war ihm besser als das Leben, ihm wußte das wohl und Leo wußte das auch. Vielleicht hätte er ihn selbst geführt, wäre das Schicksal nicht weise waltend eingezogen. Morgen tragen wir ihn zur Gruft. — Kommen Sie mit mir jetzt, ich will Ihnen von meiner alten Freundin Sterben und von dem Kind erzählen Sie mir, von Nora!“

Wenn alles vorüber ist, dann will ich den Raum verhängen über alles Leid und Weh,

und will mir das liebe Geschöpf holen, auf daß es wieder hell werde in meinem Schloß.“

Der alte Herr sah Ulrich aus feuchten Augen an.

Sie traten in das Arbeitszimmer des Reginers.

Lange plauderte der Alte, der unendlich viel zu fragen hatte. Ganz glücklich wurde er, als er erfuhr, daß Nora mit schneller Umsicht gleich an Frau Vogel telegraphiert hatte.

„Das ist ja prächtig, ich habe sie dann gleich hier! Denn Ihnen läßt ich keine von beiden, junger Freund! Alles nehm' ich für mich.“

„Sollen's auch haben, Herr von Regin.“ sprach Ulrich, traurig lächelnd. Bei mir und Otto wäre es ja doch teines Pleibens für Nora!“

Er stand auf und verabschiedete sich.

„Kommen Sie oft, so oft Sie wollen, zu mir heraus.“ sagte der Alte herzlich. „Sie sehen, ich bin nicht ganz Egoist! Einiges von meinem Sonnenchein gönne ich Euch auch noch.“

„Sie sind sehr gütig, Herr von Regin.“ erwiderte Ulrich, „aber, wenn ich nach morgen noch einmal herauskomme, so ist es wohl nur, um Ihnen den ganzen Sonnenchein für Sie allein zu lassen! Ich werde vielleicht Fräulein Nora hinausgeleiten, wenn Sie gestatten, und dann gilt's Abschiednehmen! Ich hatte mich eben ich kom seinerzeit, bereits auf's Neue verpflichtet zu einer sehr interessanten Reise. — Da muß ich nun mein Wort halten! — Weiß Gott, ich wollt', ich hätte's nicht gegeben.“

Ganz verzweifelt flang er. „Können Sie das nicht lösen, bester junger Freund?“ und nach einem langen Schmunzeln: „Und wäre es nicht auch besser, Nora fände sich erst ein wenig in die neuen Verhältnisse? Das arme Ding ist ja sonst ganz verkehrt!“

Erschauert blieb Ulrich auf! Das war das zweite Mal bereits, daß der Alte da tat, als wüßte er genau in seiner Seele zu lesen! Oder war es jedesmal nur Zufall?

„Sie mögen recht haben, lieber Herr von Regin! Außerdem kann ich mich nicht mehr frei machen. Es ist zu spät. Jedenfalls gibt mir ein schöner Gedanke das Heileit; nämlich der, daß Fräulein Nora nur nicht hinaus muß in die Fremde, sondern bei Ihnen eine traurige Heimat finden wird. Ihre Burg ist schön!“

„Ja, ja, und doch wird über kurz oder lang irgend so ein juxplluger Kerl kommen, der da findet, bei ihm sei es noch viel, viel schöner und Nora sei zu schön für uns hier. Der wird dann mit ihr auf und davon gehen und ich führe wieder im Dustern!“

„Na,“ er reichte Ulrich zum Abschied die Hand, „für diesen eingebildeten, rücksichtslosen Menschen werde ich das Kleinste genannt „Nora“, denn wohl so lange hütten müssen, bis er auf der Bildfläche erscheint. Aber wehe, ist er kein Prodigieremplar!“

Bedeutungsvoll sah er den schönen jungen Mann an und begleitete ihn endlich bis an den Wagen und nickte ihm vertraulich blinzelnd zu.

Ein Schimmer von Hoffnung war in Ulrichs Herzen, als er in schnellem Trab nach Hause fuhr und an seinen Besuch bei dem Alten dachte! Ja, wenn er es sein durfte, der Noren von der Burg holte! Ob ne ihm schließlich folgte? —

Nun hatten sie den jungen Reginer in die kalte, düstere Grust seiner Ahnen hinabgesenkt in der kleinen Kapelle, die hinter der Burg lagend, mit dicker verbunden war, und Frau Maria's irische Hölle war, nach einer stillen Feier im Schloßhain, nach G... gebracht und verbrannt. Die Urne mit der Asche war daselbst auf dem Urnenfriedhof beigesetzt.

So war es der Verstorbenen Wunsch gewesen, so war es geschehen.

Pastor Berg hatte kaum seiner tiefen Führung Herr werden können, als er am Sarge der verehrten Toten sprach, und der alte Reginer weinte seiner guten Freunden heiße Tränen nach.

Nora hatte, selbst schmerzbewegt, viel zu trösten bei ihm. —

Dann war auch das vorbei, und der Alltag und die Anprüche der Lebenden an das Leben traten wieder in ihre Rechte.

Während draußen der Frühling einzog mit Vogelgezwitscher und Sonnenschein, während die Erde an seinem Empfang sich mehr und mehr schmückte mit duftigem Grün, rüstete sich das Schloßchen, als gäte es, ihn mitzuschlagen, den ewigen Schloss der Herrin, die durch ihr Fortgehen eine so unendliche Rüde gerissen hatte in das traurige Zusammenleben, das die Hansbewohner im verlorenen Jahr gelebt.

Seide und traurig sahen die Zimmer aus mit den bezogenen Möbeln und verhängten Fenstern, und vergeblich würde die Pracht der Rosen erstrahlen im kommenden Sommer. Niemand würde sich viel ihrer freuen! — Und mit welcheronne, mit welchem Entzücken hatten voriges Jahr die Augen der „Neuen“ darauf geruht, als sie einzog in dieses Haus, mit Sonnenschein und Jugend und Schönheit! —

(Fortsetzung folgt.)

**Gute Ware, richtiges Maß und sorgfältige Zubereitung gehören zum guten Gelingen von Speisen und Trank.**

So ist es auch beim Kaffee. — Ein köstliches Getränk von überraschender Kaffeeähnlichkeit bereitet man sich auf einfachste und billigste Art mit dem neuen Kaffee-Ersatz „Perka“.

2 knappe Löffel voll „Perka“ genügen vollkommen auf 1 Liter Wasser, man braucht auch gar keinen Zusatz und kann „Perka“

ganz einfach wie Bohnenkaffee überbrühen. „Perka“ hat keine lästigen, wertlosen Hülsen und ist so ausgiebig, daß man nur halb soviel braucht wie von anderen Kaffee-Ersatzmitteln. Jede kluge und sparsame Hausfrau verwendet jetzt nur noch „Perka“. § 296

# Reusch's Pino-Bad

aus stark konzentriertem Fichtennadel-Extrakt  
∴ mit wertvollen Ozonverbindungen. ∴

**Bewährtes Beruhigungs- und Kräftigungsmittel**

## für Nervöse.

Als Zusatz zu Kochbrunnen-, Sauerstoff- und Kohlensäure-Bädern sehr beliebt, macht Reusch's Pino-Bad den Gebrauch solcher Bäder bekommlicher. — Aerztlich empfohlen. — Vorrätig in Apotheken und Drogerien.

Reusch's Pino-Bad löst sich klar auf und ist ein erstklassiges Toilette-Bad.

Unerreicht in Reinlichkeit und Billigkeit bei bequemster Anwendungsweise.

Preis: Mk. 2.25 per Flasche für 10 Bäder, Mk. 1.— per Flasche für 4 Bäder. (Praktische Strichflasche für den Gebrauch).

Für den Anstaltsbetrieb in Literpackungen erhältlich.



**Chemische Fabrik „Nassovia“, Wiesbaden, Biebricher Str. 5.**

Zur Erhöhung meines Umsatzes in Ansichtskarten, liefern ich ein prachtvolles Album mit 300 verschiedenen Ansichtskarten gratis oder zahle, falls dafür keine Verwendung

**Dreissig Mark in Bar**  
einem jeden, welcher die nachfolgende Aufgabe richtig löst und mindestens 20 Karten durch Voreinsendung von Mk. 1.05 oder per Nachname von Mk. 1.40 von mir bezieht.

Die neun Felder sollen mit Werten von 1—10 in beliebiger Anordnung so besetzt werden, dass möglichst viele gradlinige Additionen mit der Summe 15 vorgenommen werden können.

Lösungen werden erst nach Zahlung der erforderlichen Kartenbestellung zugelassen. Hervorgehoben sei, dass jeder Löser den Preis erhält, man vergesse daher nicht anzugeben, ob das Gold oder das Album gesandt werden soll. Deutliche Adressenangabe im Brief und auch auf kleinem dünnen Blatt erbeten.

F. Oderich, Postkarten-Verlag, Hamburg 36 N.  
C. 21

**Wir reparieren**  
Ihr Schirme schnell u. preiswert  
Sie sparen Geld dabei

**Molz & Forbach**  
G. m. b. H.  
Webergasse 14.

36680

**Plakate** in jed. Ausführung liefert die Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers,  
Mauritiusstraße 12

Auf Kredit.

# Möbel!

Möbel für 98 M. Anzahl. 6 M.  
Möbel - 198 - 15 -  
Möbel " 298 - 25 -  
Abzahlung von 1 M. an.

Auf Kredit.

Einzelne Möbelstücke,  
Schränke, Vertikos, Büfets, Diwan,  
Küchenschränke, Kinderwagen  
Anzahlung von 5 M. an.

Herren- und Damen-Konfektion  
in grosser Auswahl bei kleiner Anzahlung.

# J. Wolf,

Wiesbaden, Friedrichstr. 41.

**PRESSEN**  
zur Wein- u. Obstweinbereitung mit  
Herkules-Druckwerk  
Eisen- oder Eichenholzbret  
Hydraulische Pressen  
für Grossbetrieb mit 1 oder 2 aus-  
fahrbaren Brettern.

Ph. Mayfarth & Co.,  
Frankfurt am Main.

Vom 1. Juli bis 31. d. Mts.  
Grosser  
**Ausverkauf**

Wegen Renovierung unserer Geschäftsräume unterstellen wir unsere Lagerbestände einem Ausverkauf zu äusserst billigen Preisen.

Möbelfabrik  
Weyershäuser & Rübsamen  
17 Luisenstraße 17. 36743

Erfolgreiche Behandlung nach bewährten Spezial-Heilverfahren bei  
**Beinleiden**  
Krampfadergeschwüren, Aderbeinen, Bartflechte,  
Schuppen- u. nasse Flechte, Geschwüre u. Wunden etc.  
sowie bei  
**Gallensteinen**  
Franz Malech aus Frankfurt a. M. hält Sprechstunden  
Dienstag, Donnerstag und Samstag  
vorm. 9—11½ Uhr in Kuranstalt „Carolus“, Kaiser  
Friedrich-Ring 37. 3663

# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener General-Anzeigers.

## Zu vermieten.

### Wohnungen.

#### 6 Zimmer.

Kennalle 24, 2. 6-Zim.-Wohn. der 1. Ott. ev. früher. Näh. im Laden. 10288  
Taunusstraße 22, 3. herrschaftl. 6-Zim.-Wohnung zu vermiet. Bad. Balkon. Erker. reich. Bel. gelas. elektrisch und Gaslicht. Räberes Taunusstraße 22. part. Kontor. 10288

#### 5 Zimmer.

Marktstr. 13, 2. Et. 5 Zimmer. Rübe. 2. Markt. gleich od. vor. N. Seifengeschäft. 10218  
Marktstr. 14, 1. Et. 5-8. R. Rübe. n. Zubeh. vor 1. Ott. wegen Besitzers anderweitig zu vermieten. In der selben wurde seither eine Pension mit einem Eros betrieben: eignet sich auch für ein besseres Eisen-Geschäft. Räberes im Laden bei 10282 Peter Quint.

Möbilst. 11, 1. gr. 5-Zim.-W. u. Sub. auch als Bureau zu vermiet. 1. Ott. R. Weintraut. 119, 1:

#### 4 Zimmer.

Hirschstr. 36, 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. 1. Stod. Näh. Vorräte rechts. 10289  
Bleichtstr. 13, vt. 4-3-W. mit Möbilst. v. d. iv. 10284

Bleichtstr. 18, 6-Z. 1. Et. 4-Zim. u. Rübe. v. d. N. Gottwald. Kaulbrunnent. 7. 10282

Gott.-Adolstr. 15, vt. 4-3-W. Bad. r. 3. Et. 1. Et. 10283

Holländerstr. 10, vt. 4-3-W. reich. Zubeh. 1. Oktober. Räberes vt. rechts. 10288

Delenestr. 13, 1. 4-5. 3. m. R. Nell. a. 1. 10. a. v. 10285  
Schwalbacherstr. 36, 8. v. 10213

Jahnstr. 34, 1. Et. r. 4-3-W. m. Sub. 1. Ott. 2. Stod. 10305

Reugasse 21, 1. Et. 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör vor. od. ob. v. d. N. v. 10242

Ede Räber. u. Räberstr. 46, 4-3-W. m. Sub. ff. v. d. v. 10246

Sedanstr. 1. gr. 4-Zim.-Wohn. zu vermieten. 10280

Sedanplatz 9, Ede Welsenburgstraße. schöne 4-Zim.-Wohnung 2. Etage. mit Balkon. Bad und Mansarden. 2 Keller vor 1. Ott. Näh. v. d. 10249

Schmalbacherstr. 48, Gartenstraße 1. u. 3. Stod. ie 4-Zimmer. Küche. Keller. Manarde. Balkon. Erker. Veranda. Bad. elektr. Elektro. Gas. vor 1. Ott. Näh. v. d. 10271

Winkelstr. 13, vt. 4-3-W. 2. g. 3. Et. vt. o. v. R. v. 1. 10284

Winkelstr. 3, 1. 4-Zim. Sub. (Zentralheizung) vor 1. 10 zu verm. Näh. 2. r. 10256

#### 3 Zimmer.

Adlerstr. 28, 2. 3. u. 2. v. 10288  
Vorstr. 27, 1. 1. 3-3-W. 9423

Bahnhofstr. 6, Hösbau keine Geschäftslage. abgeschl. 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. vor. zu verm. N. im Hause drante ob. Büro-Billmeyerstr. 28, 10226

Büttnerstr. 20, Wib. Dib. 2. 3. u. 2. im Abh. 10283

Bücherplatz 5, 6-Z. 3-Zim.-Wohn. auf gleich ob. 1. Ott. zu vermieten. Näh. v. d. v. 10246

Bücherstr. 15, 3-Zimmer-Wohn. Näh. auf Ott. v. d. 10283

Bülowstr. 12, 1. 3-Zim.-Wohn. m. Sub. v. Ott. zu verm. 10284

Bülowstr. 61, vt. 2-3-Z-Wohn. Näh. m. Ball. Gas. Koblenztaf. v. d. spät. Näh. v. d. 10246

Büchnerstr. 88, 6-Z. 3-Zim.-Wohn. Näh. Keller. vor. zu verm. Näh. 1. Stod. 1. Ott. 10156

Denkstr. 7, 655, 2. 3. 3. u. Küche. v. d. v. Näh. Drüberstr. 9. 1. 10286

Eckendorfstr. 4, 2. 3-3-W. m. R. v. d. Näh. v. 1. 10181

Eckendorfstr. 7, Dib. 1. 3 Zimmer. 1. Küche en. 3. Man. dass. a. vermit. Näh. Guss. Gottwald. 9617

Feldstr. 22, 3-Zim. u. Küche vor. sofort. Näh. im Laden. 10287

Gödenstr. 24, vt. 3. u. 2-3-W. m. Sub. 1. Ott. 10288

Hellmundstr. 21, 1. 2-Zimmer-Wohn. 450 M. 1. Oktober. Näh. v. 10282

Hellmundstr. 39, 3-3-W. m. 2. u. Sub. v. 1. Ott. 2. v. 10285

Hermannstr. 19, 2. r. 3. id. gr. 3. 2. R. Näh. u. Leuchtg. m. v. v. 1. Ott. v. d. v. 10286

Hermannstr. 26, Wib. 2. 3-3-W. 1. Ott. Näh. Baden. 10287

Hausstr. 2. 3. 3-Zim. zu v. d. 10288

Kellerstr. 7, vt. 3-Zim.-Wohn. der 1. Ott. 10289

Königstr. 1. 3-Zim.-Wohn. m. Sub. N. d. Seif. 2. r. 10284

Königstr. 12, Gih. 1. II. 3-3-W. an tub. Leute. N. Bad. 9616

Nerostr. 6, 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Ott. zu verm. 10241

Nettelbeckstr. 15, vt. neuberg. 3-Z. W. a. 1. Ott. ev. früh. 10042

Neugasse 14, 3. 3. St. Nr. 1 10543

Niederwaldstr. 14, Gih. id. 3. 3. B. 1. Ott. zu verm. 10289

Ranzenbäckstr. 9, Wib. Dach. 2-3-W. v. sofort. a. v. 10044

Richtstr. 8, Dib. 1. große 3-Zimmer-Wohnung m. Zubeh. sofort oder später. 10190

Richtstr. 19, Stib. id. 3-3-W. m. Wib. v. 1. 10. a. v. 10175

Rooftstr. 22, id. 3-3-W. evtl. mit Werkstatt. 10221

Römerstr. 6, 3-Zim.-Wohnung auf 1. Ott. zu verm. 10284

Römerstr. 7, 2. 3-Zim.-W. mit Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10288

Römerstr. 10, id. 2-3-W. mit Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10285

Römerstr. 14, 2. 3-Zim.-W. Näh. Dib. 1. 10284

Römerstr. 17, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10288

Römerstr. 18, id. 2-3-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10289

Römerstr. 20, id. 2-3-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10287

Römerstr. 24, id. 2-3-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10286

Römerstr. 27, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10282

Sedanstr. 14, 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. zum 1. Oktober. Näh. Vorräte. 10229

Schmalbacherstr. 2, 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10280

Schmalbacherstr. 3, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10281

Schmalbacherstr. 4, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10282

Schmalbacherstr. 5, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10283

Schmalbacherstr. 6, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10284

Schmalbacherstr. 7, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10285

Schmalbacherstr. 8, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10286

Schmalbacherstr. 9, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10287

Schmalbacherstr. 10, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10288

Schmalbacherstr. 11, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10289

Schmalbacherstr. 12, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10280

Schmalbacherstr. 13, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10281

Schmalbacherstr. 14, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10282

Schmalbacherstr. 15, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10283

Schmalbacherstr. 16, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10284

Schmalbacherstr. 17, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10285

Schmalbacherstr. 18, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10286

Schmalbacherstr. 19, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10287

Schmalbacherstr. 20, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10288

Schmalbacherstr. 21, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10289

Schmalbacherstr. 22, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10280

Schmalbacherstr. 23, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10281

Schmalbacherstr. 24, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10282

Schmalbacherstr. 25, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10283

Schmalbacherstr. 26, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10284

Schmalbacherstr. 27, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10285

Schmalbacherstr. 28, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10286

Schmalbacherstr. 29, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10287

Schmalbacherstr. 30, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10288

Schmalbacherstr. 31, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10289

Schmalbacherstr. 32, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10280

Schmalbacherstr. 33, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10281

Schmalbacherstr. 34, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10282

Schmalbacherstr. 35, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10283

Schmalbacherstr. 36, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10284

Schmalbacherstr. 37, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10285

Schmalbacherstr. 38, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10286

Schmalbacherstr. 39, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10287

Schmalbacherstr. 40, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10288

Schmalbacherstr. 41, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10289

Schmalbacherstr. 42, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10280

Schmalbacherstr. 43, 2. 3-Zim.-W. m. Zubeh. 1. Ott. zu verm. 10281



**Kirchliche Anzeigen.**

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, 21. Juli (7. nach Trinitatis):  
Militärgottesdienst 8.40 Uhr (Konsistorialrat a. D. Neudörffer); Hauptgottesdienst 10 Uhr (Pfr. Schüller); Abendgottesdienst 5 Uhr (Pfr. Bedmann).

Kirchenammlung für die Anstalt Bethel bei Bielefeld.

Sämtliche Amtshandlungen werden dauernd vom Pfarrer des Seelsorgebezirks ausgeführt:

1. Nordbezirk: Zwischen Sonnenberger Straße, Langgasse, Marktstr., Museumstr., Vierstädter Str.: Dekan Bösel.

2. Mittelbezirk: Zwischen Vierstädter Str., Museumstr., Marktstr., Micheloberg, Schwabacher Str., Friedlicher, Frankfurter Str.: Pfarrer Schüller.

3. Südbezirk: Zwischen Frankfurterstr., Friedlicher, Bleicher (beide Seiten), Hellmunder (beide Seiten), Dorotheumstr., Karlstraße (beide Seiten). Außerdem gehört zum Südbezirk die Helenenstraße: Pfr. Bedmann.

Bergkirche.

Sonntag, 21. Juli (7. nach Trinitatis): Gottesdienst für die Gemeinde 8.30 Uhr (Pfarrer Bebenroeder); Hauptgottesdienst 10 Uhr (Pfr. Dr. Meindner); Abendmahl.

Kirchenammlung für die Anstalt Bethel bei Bielefeld.

Zum Gemeindehaus, Steingasse 9 finden statt: Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauenverein der Bergkirchengemeinde.

Jeden Mittwoch und Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Ev. Kirchengesangvereins.

Die Märschstunden des Frauenvereins der Bergkirchengemeinde fallen von Juli bis Oktober aus.

Ringkirche.

Sonntag, 21. Juli (7. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr (Pfr. D. Schlosser); Abendgottesdienst 5 Uhr (Pfr. Mera).

Kirchenammlung für die Anstalt Bethel bei Bielefeld.

Sämtliche Amtshandlungen werden vom Pfarrer des Seelsorgebezirks ausgeführt.

1. Bezirk (Pfr. Mera): Zwischen Nüdesheimer Straße, Kaiser-Friedrich-Ring, Goebenstraße, Eläser Platz, Klarentaler Straße.

2. Bezirk (Pfr. Philipp): Zwischen Adelheidstraße, Kaiser-Friedrich-Ring, Bismarckstraße, Weststraße, Karlstraße, Rheinstraße, Grünstraße.

3. Bezirk (Pfr. D. Schlosser): Zwischen Weststraße, Sedanplatz, Weststraße bis einschließlich Hellmundstraße, Unterstraße, Wallstraße.

4. Bezirk (Pfr. Weber, Kleistr. 1): Zwischen Klarenstraße, Eläser Platz, Goebenstraße, Bismarckstraße, Weststraße.

Der Versammlungen des Sonntagabends fallen bis zum 8. September aus.

Lutherkirche.

Sonntag, 21. Juli (7. nach Trinitatis): Frühgottesdienst 8.30 Uhr (für die Gemeinde) (Pfr. Hofmann); Hauptgottesdienst 10 Uhr (Pfr. Körthener).

Kirchenammlung für die Anstalt Bethel bei Bielefeld.

Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarrer des Seelsorgebezirks:

1. Ostbezirk: Zwischen Kaiserstr., Rheinstraße, Körthstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Schönendorfstr., Frauenloßstr.: Pfr. Lieber.

2. Mittelbezirk: Zwischen Kronenloßstr., Schönendorfstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Moritzstraße, Rheinstraße, Odenkirchstraße, Adelheidstraße, Luxemburgstraße, Karlstraße, Adelheidstraße, Nüdesheimerstraße, Pfarrer Körthener.

1. Kleiner Gemeindesaal über der Vorhalle, Eingang kleiner Turm neben Brauttor, Sariotiusstr.: Jeden Mittwoch abends 8.30 Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen: Pfr. Hofmann.

2. Konfirmationsaal 1 (Eingang Sartoriusstraße 10): Die Arbeitsstunden des Frauenvereins der Luthergemeinde fallen im Juli und August aus. Wiederbeginn: 4. September.

3. Konfirmationsaal 2 (Eingang kleiner Turm neben Brauttor, Sariotiusstr.): Jeden Sonntag, nach 4.30—9 Uhr: Ev. Dienstbotenverein. Jeden Montag, abends 8.30 Uhr: Vereinigung konfirmierter Mädchen: Pfr. Körthener. — Jeden Mittwoch abends 8 Uhr: Jugendbund: Pfr. Lieber. — Jeden Donnerstag abends 8.30 Uhr: Vorbereitung zum Kinderkatechismus.

Kapelle des Paulinenklosters.

Sonntag, 21. Juli (7. nach Trinitatis):

Hauptgottesdienst 9.30 Uhr (Pfr. Christian); Jungfrauenverein nachm. 4.30 Uhr; nachm. 11 Uhr: Pfr. Christian.

Christlicher Verein junger Männer Wiesbaden, e. V., Vereinshaus Odenkirchstraße 15.

Sonntag nachm. 2.30 Uhr: Ausmarsch der Jugendabteilung; nachm. 3 Uhr: Waldfestzusage der älteren Abteilung ab Sedanplatz.

Montag, abends 8.45 Uhr: Gelanghunde; 8.30 Uhr: Trommler- und Pfeiferchor.

Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelstunde.

Mittwoch, abends 8 Uhr: Posamentunde. Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung.

Freitag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde. (Hedermann ist herzlich eingeladen.) — Turnen.

Samstag, abends 8.45 Uhr: Gebetsstunde. Christlicher Verein junger Männer Wiesbaden E. V., Platterstr. 2.

Sonntag, 21. Juli, nachm. 2.30 Uhr: Ausmarsch der Jugend-Wacht, Platterstr. 2. Abends 8 Uhr: Freie Vereinigung der Altersabteilung.

Montag, 8.30 Uhr: Turnen, Odenkirchstraße 23. Dienstag, 8.30 Uhr: Gemischter Chor.

Mittwoch, 8.30 Uhr: Bibelbesprechstunde. Donnerstag, 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugend-Wacht.

Freitag, 8.30 Uhr: Posaunen-, Trommler- und Pfeiferchor.

Samstag, 8.30 Uhr: Gitterstunde; 8.45 Uhr: Gebetsstunde.

Jeder junge Mann ist zum Besuch der Gebetsstunden herzlich eingeladen und hat freien Eintritt.

Evangelisch Lutherische Gemeinde.

Der selbständigen evang. luth. Kirche in Preußen angehörig) Rheinstraße 64.

Sonntag, 21. Juli (7. nach Trinitatis): Vorm. 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Predigt u. bl. Abendmahl. Pfarrer Körthener.

Ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde. In der Kapelle der altkath. Kirche (Eingang Schwalbacherstraße 60).

Sonntag, den 21. Juli: Predigtgottesdienst 10 Uhr. Pfr. Eitmeier.

Neu-Apostolische Gemeinde.

Odenkirchstraße 54, hinter der part.

Sonntag, 21. Juli, Vormittags 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst; nachmittags 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Mittwoch, 24. Juli, abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Evang. Kirch. Blaufrankenzverein.

Versammlungslokal: Marktstr. 13 (Kaffeehalle).

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Versammlung.

Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffnungsbund (Hellmunder 19); abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung und Gebetsstunde.

Donnerstag, 8.45 Uhr: Gesangprobe.

Hedermann ist herzlich eingeladen.

**Katholische Kirche.**

8. Sonntag nach Pfingsten. — 21. Juli 1912.

Pfarrei Wiesbaden.

Die Kollekte in allen heiligen Gottesdiensten ist für den St. Vinzenz-Verein zum Belieben der Armen und Kranken bestimmt und wird ausführlich empfohlen.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Ol. Messen: 5.30, 6, 7. Militärgottesdienst (Amt) 9. Hochamt mit Predigt um 10 Uhr, letzte Ol. Messe mit Predigt 11.30 Uhr. — Nachmittags 2.15 Uhr sakramentalische Andacht mit Umgang.

An den Wochenenden sind während der Schulferien die ol. Messen um 6, 6.30, 7.30 und 8.30 Uhr; zu letzterem sind besonders die Schulfinder eingeladen.

Beitiggelegenheit: Sonntag morgen von 5.30 Uhr an, Samstag nachmittags von 4—7 und nach 8 Uhr. Samstag nachm. 5 Uhr Salve.

Maria-Hilf-Kirche.

Sonntags: Ol. Messen um 6 (gemeinsame Kommunion des Jungfrauen-Vereins) und 7.30 Uhr gemeinsame Kommunion des St. Vinzenz-Vereins. Kindergottesdienst (Amt) um 8 Uhr: Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. — Nachm. 2.15 Uhr sakramentalische Andacht mit Umgang.

An den Wochenenden sind die ol. Messen um 6.15 und 8.15 Uhr.

Am Freitag abend 8 Uhr ist in der Wiesbadener Kapelle Andacht mit Predigt zu Ehren der hl. Anna.

Beitiggelegenheit: Sonntag morgen von 5.30 Uhr an, Samstag nachmittags von 5—7 und nach 8 Uhr.

Alt-katholische Kirche (Schwalbacherstraße 60).

Sonntag, den 21. Juli, vorm. 9.15 Uhr: Amt mit Predigt.

W. Grimmel, Pfr.

Deutsch-katholische (Freikirchliche) Gemeinde.

Die nächste Erbauung findet am 4. August statt.

Prediger Welker, Wiesbaden-Eigenheim.

# Jeden Tag im Monat eine andere Suppe

mit MAGGI Suppen. Mehr als 35 Sorten wie Reis, Reis-Julienne, Rumford, Sago, Tapioka, Sternchen, Erbs mit Schinken, Nudeln, Königin-Suppe u. s. w.

MAGGI Suppen schmecken ganz vorzüglich. Verlangen Sie deshalb ausdrücklich MAGGI Suppen mit der Schutzmarke Kreuzstern.

„Für den Magen ist nur das Beste gut genug!“

Für die Saison 1912

ist mein

# Möbel-

Lager auf Reichhaltigste sortiert. — Täglich treffen

# Neuheiten

der deutschen Möbelindustrie

Die Auswahl, welche meine Lagerbestände bieten, ist überraschend! — Meine Verkaufspreise anerkannt billigst. — Weitgehendste Garantieleistung für die anerkannt solide Qualität meiner Möbel.

Ein Riesenposten moderner Schlafzimmer

mit Intarsieneinlagen, hell nussbaum, 2tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegelauflauf, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen,

à Mk. 180.—, 210.—, 225.— und 250.—

Elegante Schlafzimmer

Nussbaum poliert mit Intarsien-Einlagen, 2tür. Spiegelschrank, eleg. Waschkommode mit Marmor und Spiegelauflauf, 2 Nachtschränke und 2 Bettstellen

à Mk. 250.—, 275.—, 310.— und 350.—

Besseres solid gearbeitetes Schlafzimmer

Rüstern, Kirschbaum, Satin, Ital. Nussbaum und Eiche. Innen ganz Eichen mit Schnitzerei und Intarsieneinlage, mit grossem 3tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit moderner Marmorplatte und Spiegelauflauf mit Kristallfacette, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke mit Marmor . . . . . à Mk. 360.—, 395.—, 425.—, 480.—, 500.— und 700.—

Entzückende moderne Küchen

in Pitsch pine und Oelfarbenanstrich, à Mk. 58.—, 90.—, 110.—, 125.—, 135.— und 175.— und höher.

Komplette Wohnzimmer, Speisezimmer, Salons und Herrenzimmer Mk. 275.—, 350.—, 700.—, 900.—, 1000.— und höher.

Pollaria Spiegelschränke . . . . . 70 Mk. Schreibtische . . . . . 35 Mk. Bölfets . . . . . 130 Mk.

Vertikows mit Spiegel . . . . . 30 Kompl. Betten . . . . . 65 Pleißerspiegel . . . . . 24

2tür. pol. Kleiderschränke . . . . . 48 1tür. Kleiderschränke . . . . . 15 Firmtollette mit Facettespiegel . . . . . 15

Auszugstische . . . . . 19 2tür. Kleiderschränke . . . . . 26

Für Brautleute, Private, Fremden, Pensionen und Hotels äusserst günstige Gelegenheit!

Jgn. Rosenkranz

Blücherplatz 3 u. 4.

36706

# Liebigs Backpulver,

sind wohlgeschmackender und durch den Reichtum an Nährsalzen unübertroffen.

# Liebigs Puddingpulver,

feinstem Maispuder, enthält mehr wie doppelt soviel Nährwerte, wie die eiweiß und fettarmen Puddingpulver aus Reisspuder und sind die damit hergestellten Puddings die idealste und nahrhafteste Zukost für Kinder und Schwache. Bei-fügen von Butter oder Fett unnötig.

# Liebigs Vanille-Zucker.

Bester Ersatz für Vanille in Stangen.

# Liebigs Vanille-Crème

# Liebigs Mocca-Crème

# L

## Sonntagswanderungen.

Sonneberg, Rambach, Bahnbrücke, Bahnhof Auringen, Heschloch, Sonnenberg.

Wenn man die elektrische Bahn bis Sonnenberg benutzt, dann nach Rambach wandert und von da blauen Strichen folgt, so gelangt man nach Kreuzung der Chaussee Bierstadt-Naurod durch niederer Wald auf die Höhe des mit 322 Meter bezeichneten, unbenannten Berges. Nach einer Viertelstunde ist man, allmählich steigend, an einem linken von der Höhe befindlichen, mit Schutzzäunen umrahmten Basaltsteinbruch angelangt; hier genieht man die herrliche Aussicht auf den hohen Taunus. Dann geht es durch mächtigen Eichenwald in fünf Minuten auf den von Naurod nach Heschloch und weiße Straße mit schwarzem Rechteck — wo ein kleiner Pfad rechts — Schild in einen zweiten Basaltbruch leitet, dessen Besichtigung gleichfalls nicht versäumt werden sollte. Gerade dem erwähnten Pfad gegenüber geht nunmehr der Weg — weiß mit schwarzem Rechteck — in ein reizendes Waldtal, das man etwa  $\frac{1}{2}$  Stunden bis zum Bahnhof Auringen-Medenbach verfolgt. Von dem Bahnhof geht sodann ein steiler Pfad in das Tal zurück, erreicht hier die

aussteigende Chaussee, auf der man in  $\frac{1}{2}$  Stunden nach Heschloch gelangt. Durch Heschloch wandernd, steigt man in das Lindenwald ab und geht geradeaus bis zur Landstraße Naurod-Bierstadt. Diese kreuzend, geht man auf einem geradeaus laufenden, etwas steigenden Feldweg mit prachtvollen Ausblicken auf das in der Abendbeleuchtung prangende Gebirge. Auf der Höhe sieht man Sonnenberg tief zu führen in engem Talfehl liegen. Stell geht der Pfad hinab, an einem Schild wendet man sich rechts, geht einige vorhandene Treppestufen hinab und schlägt sodann den links über den Steinbrüchen führenden Fußweg ein, der in einer Viertelstunde immer steil abwärts nach der Burgruine Sonnenberg leitet. Von hier aus geht man nach der elektrischen Bahn. Von Bahnhof Auringen bis Sonnenberg sind  $1\frac{1}{2}$  Stunden. Marschzeit  $3\frac{1}{2}$  Stunden.

Niederselbach, Haubental, Idstein.

Auch von der nach Niedernhausen auf der Strecke Frankfurt-Limburg kommenden Haltestelle Niederselbach lassen sich einige reizende Nachmittagsausflüsse anstreben. Von der Station aus die in einem tiefen Einschnitt liegt, geht man ein kleines Stück den Fußweg nach Niederselbach zu, bis zu dem Feldweg, welcher von genanntem Orte

kommt und oberhalb des erwähnten Einschnitts nach Westen läuft. Auf dem Fahrweg geht man ein kleines Stück nach Westen und wendet sich dann auf erst ebenem, dann aufwärts steigendem, breitem Wege links in den Wald. Nach etwa fünf Minuten trifft man auf einen halbrechts laufenden Waldweg, welchen man immer geradeaus, mehrere Wege und Schneisen kreuzend, mitunter recht steil, bis zur Höhe ( $\frac{1}{2}$  Stunde) verfolgt. Über diese läuft, fast genau nach Norden, der mit roten Strichen markierte Siebenbügweg. Diesen verfolgt man durch prachtvolles Wald nördlich, kreuzt die Landstraße von Eschenhahn nach Idstein, wo unter rechten Strichen bleibt und bleibt erst im Walde, dann in freiem Feld immer nördlich, bis man an eine mit gelben Strichen gezeichnete Querstraße kommt, die von Idstein nach Oberauroff führt. Dieses Dorf sieht man links unten liegen. Man erreicht es in  $\frac{1}{2}$  Stunden von der Stelle aus, an der man den Siebenbügweg betreten hat und man ist nun im lieblichen Haubental. Schon grüßt aus lattem Grün mit seinen schmucken weißen Häuschen Oberauroff, zu welchem man auf der Landstraße in einer Viertelstunde gelangt. Hier geht die Wanderung, das Tal links lauffend,

den gelben Strichen folgend, fort. Die Zeichen führen zuerst auf einen Waldweg, der fast einem Promenadenpfad gleich; nach einigen Minuten bei einer Wendung des Weges ein schmales Plätzchen links hinauf, quer über ein Seitental zur anderen Seite, auf einen am Waldesbaum heraufliegenden, grashbewachsenen Pfad. Zur Rechten den Wald, links das murmelnde Bachlein, fortwährend wechselnde Landschaftsbilder vor Augen, wandert man etwa  $\frac{1}{2}$  Stunden bis zu einer Stelle, an welcher der am Waldesbaum gegenüber laufende Fahrweg den Bach kreuzt. Hier geht ein steiler Fußpfad rechts den mit hochstämmigen Tannen bewachsenen Schneckenkopf hinauf; man folgt demselben und gelangt schon nach 8 bis 9 Minuten auf die Höhe und auf die von Süden nach Norden laufende sogenannte alte Poststraße. Ein herrliches Panorama bietet sich von derselben auf die Kette des östlichen Taunus. Die Straße ist mit roten Strichen markiert und führt bald steigend, bald abwärts nach Süden, bis man nach einer Stunde entweder an den Idsteiner Bahnhof, oder von der alten Poststraße links abgehend, nach Idstein gelangt. Marschzeit im ganzen  $3\frac{1}{2}$  Stunden.

## Eiserne Hand

### Bahnhof-Restaurant

(herl. romantisch mitten i. Tannenwald.) Vielbes. Ausflugsort. 36653  
NB. Während der Ferien mache ich ergeben auf die Ferienkarten aufmerksam. Näh. in meinem Führer, welche bei mir und auf dem Verkehrs-

bureau in Wiesbaden zu haben sind.

H. Kraft.

## Neudorf „Saalbau Nehrbauer“

Schöner Saal m. Klavier. Spez.-Aussd. 1911er.  
56655 Jos. Nehrbauer Wwe.

## Assmannshausen „Gasthaus Eger“

Neu eröffnet! Weine aus eigenen Weinbergen. — Gute bürgerliche Küche. Schöner sehenswerter Garten mit Aussicht auf den Rhein. Heile und dunkle Biere. — Möbl. Zimmer mit und ohne Pension. Vom Rhein aus zwischen Hotel und Pension Krone, von der Niederwald-Hauptstrasse aus rechts von der Kirche gelegen.

**Neues Schützenhaus** hinter d. Feuerwehr. Herrlich in Mitten des Waldes gelegen. Café-Restaurant mit eig. Konditorei, Schößlerkell — Müntz, Soden — keine Weine. Zimmer u. Betr. — Diners — Soupers. — St. Saal. — Erhlt. Musikw. Es laden höflich ein Wilh. Hartung. Tel. 6633. (36654)



**Saalbau Friedrichshöhe**, gegenüber der Germania-Brauerei (Haltestelle der elekt. Bahn nach Mainz)

Jeden Sonntag:

**Große Tanzmusik.**

Anfang 4 Uhr. Es laden ergebnst ein Eintritt frei. 36649

W. Hofmann.

## Saalbau „Zur Rose“ Bierstadt.

Jeden Sonntag: Große Militär-Musik, wo zu freundl. Prima selbstgekochten Apfelwein. Ph. Schiebener.

36651

**Gasthaus, Saalbau Zum Bären**, Bierstadt, Neuerbauter, 1000 Personen fassender Saal. 11. Tanzfläche. — Separates Säln mit Piano für Gesellschaften. Jeden Sonntag: Goldene Medaille

**Große Tanzmusik.** 36652

Prima Speisen und Getränke. Karl Friedrich, Besitzer. Telefon 3770. Haltestelle der elekt. Bahn Wiesbadener Straße

**Gasthaus und Saalbau „Zum Adler“ Bierstadt.** Größer Saal am Platz. Jeden Sonntag: Große Tanzmusik,

ausgeführt von der Kapelle Mai. Es laden freundlich ein. Ludwig Brühl, Besitzer. Haltestelle der elektrischen Bahn: Rathaus. 36650

## Assmannshausen

### Rheinhotel

Besitzer: J. Schrupp. Erstes und schönstes Hotel am Platze; direkt an der Landungsbrücke der Boote der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft. 5 Min. vom Bahnhof. Grosse Säle für Gesellschaften u. Vereine (mäßige Preise). Weine eig. Gewächs. Pension. Münchener und Pilsener Bier. Auto-Garage. — Telephon Nr. 48. 36656

## Frei-Weinheim a. Rh.

Schöner Ausflugsort Gelegenheit eines Ausfluges hierher, bringe meine bestrennierte

Gastwirtschaft in empfehlende Erinnerung. — Schöne Säle. Gartenwirtschaft.

Tel. 309. 36655 Nic. Schweikard, Gastwirtschaft und Meierei.

## Travemünde

Billige Wohnungen für d. Herbstseaison. Schön Umgang. Vorzügliche Kapelle. Gr. Sportplatz. Die Kurverwaltung

## Sommerfrische Rossbach (Pfalz).

Reiz. Geg., Laub- u. Nadelw., Weinbg., Burgruinen. In herl. Lage. Villa Tascher freundl. Zimmer, gute Verpflegung, vorzügl. Küche, schatige Parkanlagen. Vollständige Pension M. 2,50 bis M. 3,— (Kind M. 1,75). L. Kort. (H 224)

**Hochwald-Kurhaus Allenbach**, Kr. Bernkastel. 520 Meter ü. Meer. Grösster Hochwaldkomplex Deutschland. Bäder, Forellenscheune, Auto, Pension 4—4,50 Mk. Man verlange Illustr. Prospekt. 36659

## Männer-Turnverein Wiesbaden.



Sonntag, den 21. Juli 1912, auf

unserem herrlich gelegenen, staubfreien Turn- u. Spielplatz, im Dist. Monnekrift,

hinter der Wallmühl-Brauerei

### Sommerfest.

Musik- und Gesangsvorstände, Spiele und turnerische Vorführungen, Kinderbelustigungen usw.

Bei Eintritt der Turnfahrt: Hotelchwingen ausgeführt von 8 Turnern

Eintritt frei.

Zu recht zahlreichen Besuch laden ein

Der Vorstand.

## Bäcker-Gehilfen-Verein. E. V. (Gegr. 1882).

Sonntag, den 21. Juli 1912:

### Großes Sommerfest

auf der Alten Adolfsbühne (Bessiger Herr Paul). Darauf an-

schließend von nachmittags 4 Uhr ab große Volksbelustigung.

Preisstückchen. Kindervolksale u. a.

Um zahlreichen Besuch erüchtigt

Der Vorstand.

## Verein der Schlesier.

Sonntag, den 21. 08. 1912:

### Familien-Ausflug nach Rambach

weselbit Tanz im Salhof zum Taunus (Inh. Weißer). Anfang 4 Uhr.

Sammeltanz für Fahrgäste vñltlich 2 Uhr nachmitt. am Ross-

brunnen. Buhtrour durch den Wald.

Zu zahlreicher Beteiligung laden wölf. ein

Der Vorstand.

## Männergesang-Verein Concordia,

Sonntag, den 21. Juli, von nachmittags 4 Uhr ab:

### Waldfest

im Distrikt Eichelgarten (bei der Trauerhalle).

Wir laden die verehr. Mitgliedschaft hierzu ergeb. ein.

36832 Der Vorstand.

## Wiesbadener Unterstützungs-Bund

(Sterbekasse).

Dienstag, den 23. Juli et. abends 8.30 Uhr im Restaurant „Friedrichsbad“, Blücherstr. 19

## 2. ordentliche Hauptversammlung.

Tagesordnung:

- 1.) Bericht des Redners für das erste Halbjahr 1912.
- 2.) Bericht der Rechnungsprüfer.
- 3.) Allgemeines.

Um zahlreiches Erscheinen eruchtigt

Der Vorstand.

## Wiesbadener Unterstützungs-Bund.

Weltste und billigte Sterbekasse am Platz. Hoher Reservefonds.

Geringes Eintrittsgeld. Monatsbeiträge je nach dem Alter. Anmeldungen bei dem Vorstand Ph. Beck, Scharnhorststr. 45, Rechner G. Stoll, Neugasse 12, Schriftführer Dr. Grünthaler, Werderstr. 9, den übrigen Vorstandsmitgliedern und bei dem Beauftragten J. Hartmann, Westendstr. 20. 36672

## Allgemeiner Franken-Verein

E. V. No. 9.

## 2. ordentliche Generalversammlung.

Samstag, den 27. Juli, abends 9 Uhr im großen Saal des „Turnerhalls“, Hellmuthstraße 25.

Tagesordnung:

- 1.) Bericht der Rechnungsprüfer für 1911.
- 2.) Bericht des Kassenführers über das 1. Halbjahr 1912.
- 3.) Neuwahl von 2 Beisitzern.
- 4.) Umwandlung des Vereins auf Grund der Reichsverfassungsordnung.
- 5.) Allgemeines.

Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber, wird um möglichst vollzähligen Besuch der Mitglieder gebeten.

Der Vorstand.

Eröffnung: Donnerstag, den 25. Juli, Wiesbaden, am Hauptbahnhof

3. 1742

# Circus Henry der „Große“ kommt!

Direktor Heinrich Koschke-Henry

Ritter pp.

Billet-Vorverkauf:

Cigarrenhandlung G. Meyer  
Langasse 26, Telefon 451.

Mit allerersten Kunsträsten und hervorragendem Pferdematerial!

Größtes und elegantestes reisendes Unternehmen.

Das einzige reisende Circus-Unternehmen mit rein zirkusfischem Programm, in dem nicht das Varieté und Menagerie-Genre dominiert, sondern ausschließlich die größten Rappa-itäten der Manege vereinigt sind.

129 edelste Nasspferde 129

Tiameische Elefantenherde

Kamele, Zebras, Hundementen



**Königliche Schauspiele.**  
Geschlossen.

**Residenz-Theater.**

Gesamt-Gastspiel des Wilhelm-Theaters, Magdeburg. Dir. H. Norbert.  
Samstag, den 20. Juli 1912, abends 7 Uhr:  
Erstes Gastspiel Eduard Rosen.  
In neuer Einrichtung. — Die Sensation der letzten Saison.  
Operette in 3 Akten. Deutsch von F. Zell und J. Hoff. Musik von J. Offenbach.  
1. Akt: Das Orakel. 2. Akt: Das Spiel oder der Traum. 3. Akt: Die Entführung.  
In Szene gebracht von Dir. H. Norbert. — Dirigent: Kapellmeister K. H. Adolf.

Paris, König Priamus Sohn	Albert Nester
Menelaus, König von Sparta	Eduard Rosen
Helena, dessen Gemahlin	Pola Kotyly
Agamemnon, König der Könige	Paul Schulze
Alcyone, seine Gemahlin	Wilhelm Linde
Orestes, beider Sohn	Eduard Heinrich
Pyrrhus, dessen Freund	Biby Lehmann
Galatia, Großmutter des Jupiter	Arthur Klaproth
Apolles, König von Phthoides	Franz Potofsky
May I., König von Salamis	Julius Heroldt
May II., König von Lycien	Ernst Habensels
Philokomos, Diener im Tempel des Apollo	Karl Reißl
Guthinches, Schlosser	Reinhold Wolff
Vadis, Helenas Vertraute	Ada Rosen
Leana, } Gastspielerinnen des Orestes	Alois Schnal
Parthenis, } Gastspielerinnen des Orestes	Gertmund Steinert
Thetis	Hans Brüdler
Wachen, Sklaven, Dienertinnen, Volk	
Die zwei ersten Akte spielen in Sparta, der dritte in Nauplia, an den Ufern des Meeres.	
* * * Paris, König Priamus Sohn: Eduard Rosen, als Guest.	
Ende 9.30 Uhr.	

Sonntag, 21. 2. Gastspiel Eduard Rosen: „Die schöne Helena“.

**Operetten-Theater.**

Direction: Max A. Heller und Paul Westermeyer.

Samstag, den 20. Juli, abends 8 Uhr:

**Die Orientbraut.**

Operette in 3 Akten von Max Leuter. — Musik von Gustav Hugo. Spielzeit: Heinz Wendenhöfer. Dirig: Kapellmeister Heinz Lindemann. Kommissionsschatz Brückner. Hans Werner. Dr. Görlich, Redakteur Walter Mierz-Lüdemann. Grete Haldorf, Bureauvorsteherin Else Müller. Baldrian Müller, Gaststätte Hans Engelberg. Dr. Aronson, Freunde Dr. Ch. Schindler, Maler, lich's Kurt Kramer. Bremel, Schriftsteller Otto Hollay. Mademoiselle Pasdeux, Tänzerin Cantilla Boré. Osten, Haftor Philipp Möhner. Mustapha, zweiter Emir von Safranistan Heinz Wendenhöfer. Selim, sein Ritter, Heerführer Erich Küllgen. Kawascha, oberste Haremsschwächerin Dora Tebude. Negra, Mary Weizner. Faime, Odalisken Hans Klein. Suleika, Helene Wöhresd. Aufiui, schwere Diener des Emirs Herm. Charlier. Ali, Albert Norwall. Senator Dr. Jensen Julius Warfwordt. Michel, Hotelgeschäftsführer Philipp Möhner. 1. Herald, 2. Tambour, Würdenträger, indische Tänzerinnen, Komitoristinnen, Diener, Herren und Damen der Hamburger Gesellschaft. Ende gegen 10.45 Uhr.

Sonntag, 21.: „Ein Walzertraum“.

Montag, 22.: „Perfektiv Nr. 10“.

Dienstag, 23.: „Morgen wieder lustig“.

Wednesday, 24.: „Die Orientbraut“.

Donnerstag, 25.: „Autoleben“.

Freitag, 26.: „Der lustige Katalan“.

Samstag, 27.: Premiere: „Eine Nacht in Venedig“.

**Volks-Theater.**

(Bürgerliches Schauspielhaus.) Direction: Wilhelm.

Samstag, den 20. Juli, abends 8.15 Uhr:

**Neuheit!** Die Anat. **Neuheit!**

Lebensbild in 1 Aufzug von Elsbeth Petzsch. Dirig: Max Ludwig. Personen: Hermann Vingen, Babritzsüber Herrn Daubel. Marianne, seine Fr. u. Tochter Rosalinde Stoll. Eva, deren Tochter Frieda Bettelnauer. Margarete Wendling, Mariannens Freundin Gisela Gutten. Christine, Blodden bet Vingen Ottlie Brunett. Ein Warner Karl Bergschweiger. Bei der Handlung: Das Haus Vingen in einer kleinen rheinischen Stadt. — Zeit: Gegenwart.

**Neuheit!** Als Wien. **Neuheit!**

Singpiel in 2 Aufzügen von J. Strafois. Musik von P. Scheuren. Personen: Kaiser Franz Adolf Willmann. Fürst Reunig Ottomar Bloß. Baron Bondi, Präsident der Reichsbeobachtungskommission Max Ludwig. Baronin Vera Münchow Ilse Martin. Leutnant Rovold v. Ranta Richard Bauer. Diana de Pomill, Primodonna der ital. Oper Karoorete Hamm. Marie, ihre Tochter Elsa Wilhelms. Bei der Handlung: Wien. — Zeit: 1758.

**Vorrommende Gedanke:**

1. Einladungs-Lied, gefungen von Elsa Wilhelms. — 2. Couplet: Die Reichsbeobachtungskommission Max Ludwig. — 3. Quintett: Marie, Hamm, Ilse Martin, A. Willmann, Ottomar Bloß, Max Ludwig. — 4. Tanz: Tarantella. Margarete Hamm. — 5. Triumphant. — 6. Lieb. — Das Erwachen gefungen von Elsa Wilhelms und Richard Bauer. — 8. Schluss-Marsch.

Sonntag, 21. nachm.: Keine Vorstellung. Abends 8.15 Uhr: "s Nullert". Montag, 22. abends 8.15 Uhr: "Südländer". Dienstag, 23. abends 8.15 Uhr: "s Nullert". Mittwoch, 24. abends 8.15 Uhr: "Pension Schöller". Donnerstag, 25. abends 8.15 Uhr: "Die Hochzeitsreise". Als Wien. Freitag, 26. abends 8.15 Uhr, zum ersten Male: "Das böse Fräulein". Samstag, 27. abends 8.15 Uhr: "Pension Schöller".

**Auswärtige Theater.**

**Frankfurter Opernhaus.**

Samstag, 20. abends 7 Uhr: "Eva". Sonntag, 21. abends 7 Uhr: "Der Troubadour". Montag, 22. abends 7 Uhr: "Königskinder". Dienstag, 23. abends 7 Uhr: "Eva". Mittwoch, 24. abends 7.30 Uhr: "Mignon". Donnerstag, 25. abends 7 Uhr: "Rigoletto".

**Kurhaus zu Wiesbaden.**

**Sonntag, 21. Juli,** vormittags 11.30 Uhr:

Konzert d. städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Konzertmeister Willi. Sadony.

1. Ouverture zur Op. "Martha" F. v. Flotow

2. Long aro, irisches Volkslied, Fantasie F. W. Voigt

3. Feiste Geister, Walzer Joh. Strauss

4. Finale a. d. Oper "Ernani" G. Verdi

5. Vox populi, Potpourri A. Conradi

6. Promenaden - Marsch M. Jeschke.

Nachm. 3 Uhr:

**Wagen-Ausflug** ab Kurhaus.

Nachm. 4.30 Uhr:

**Abonnement-Konzert** Leitung: Herr Kurkapellmeister Herm. Irmer.

Während desselben:

Vorträge des Flügelhorn-Virtuosen Herrn Felix Silbers aus Wien.

1. Ball-Ouverture A. Sullivan

2. Einleitung zum 3. Akt aus der Oper "Lohengrin" R. Wagner

3. Flügelhorn-Vorträge:

a) Wasich längst erträumte, aus der Operette "Der Göttlergatte" Frz. Lehár

b) Der Vater des Regiments C. M. Ziehrer

4. Hesperusbahnen, Walzer Jos. Strauss

5. Ouverture zur Oper "Raymond" A. Thomas

6. Flügelhorn-Vorträge:

a) Du lieber alter Kahnenberg, Urwiener Lied J. F. Wagner

b) Sei gegrüßt du mein schönes Sorent L. Waldmann

Abends 8.30 Uhr

**Abonnement-Konzert** Leitung: Herr Kurkapellmeister Herm. Irmer.

Während desselben:

Vorträge des Flügelhorn-Virtuosen Herrn Felix Silbers aus Wien.

1. Ouverture zur Oper "Die Hugenotten" G. Meyerbeer

2. Méditation ab. J. S. Bach's I. Präludium Ch. Gounod

3. Flügelhorn-Vorträge:

a) O bitt euch liebe Vögelein Gumbert

b) Hast du mich lieb? Behm

4. Immer od. nimmer. Walzer E. Waldteufel

5. Ouverture zur Oper "Die Sirene" D. F. Auber

6. Flügelhorn-Vorträge:

a) Mädel, Mädel sei nicht dummk aus der Operette "Prinz Bob" Hussaka

b) Dans schlies ich meine Augenlein Lorenz

7. Fantasie aus der Oper "Das Glöckchen des Eremiten" A. Maillard.

—

**Montag, 22. Juli,** vormittags 11 Uhr:

Konzert d. städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister Willi. Sadony.

1. Ouverture zur Op. "Frau Meisterin" F. v. Suppé

2. Czardas P. Michels

3. Ganz verlassen, Walzer E. Waldteufel

4. Ave Maria F. v. Schubert

5. Fantasie a. d. Op. "Oberon" C. M. v. Weber

6. Perpetuum mobile, Marsch F. v. Bion.

Nachmittags 3 Uhr:

**Wagen-Ausflug** ab Kurhaus.

Nachm. 4.30 Uhr:

**Abonnement-Konzert** Leitung: Herr Kurkapellmeister Herm. Irmer.

Während desselben:

Vorträge des Flügelhorn-Virtuosen Herrn Felix Silbers aus Wien.

1. Ouverture zur Op. "Frau Meisterin" F. v. Suppé

2. Prolog aus der Oper "Der Bajazzo" R. Leoncavallo

3. Rosen aus dem Süden. Walz. Joh. Strauss

4. Melodie A. Rubinstein

5. Ouverture z. Oper "Martha" F. v. Flotow

6. Ständchen Frz. Schubert

7. Fantasie aus der Op. "Rigoletto" G. Verdi

8. Sternbanner-Marsch P. Sousa.

Abends 8.30 Uhr:

**Abonnement-Konzert** Leitung: Herr Kurkapellmeister Herm. Irmer.

Während desselben:

Vorträge des Flügelhorn-Virtuosen Herrn Felix Silbers aus Wien.

1. Ouverture zur Op. "Frau Meisterin" F. v. Suppé

2. Prolog aus der Oper "Der Bajazzo" R. Leoncavallo

3. Rosen aus dem Süden. Walz. Joh. Strauss

4. Melodie A. Rubinstein

5. Ouverture z. Oper "Martha" F. v. Flotow

6. Ständchen Frz. Schubert

7. Fantasie aus der Op. "Rigoletto" G. Verdi

8. Sternbanner-Marsch P. Sousa.

Abends 8.30 Uhr:

**Abonnement-Konzert** Leitung: Herr Kurkapellmeister Herm. Irmer.

Während desselben:

Vorträge des Flügelhorn-Virtuosen Herrn Felix Silbers aus Wien.

1. Ouverture zur Op. "Frau Meisterin" F. v. Suppé

2. Prolog aus der Oper "Der Bajazzo" R. Leoncavallo

3. Rosen aus dem Süden. Walz. Joh. Strauss

4. Melodie A. Rubinstein

5. Ouverture z. Oper "Martha" F. v. Flotow

6. Ständchen Frz. Schubert

7. Fantasie aus der Op. "Lohengrin" B. Wagner.

**Neroberg.**

Morgen nachm. 4 Uhr:

**Großes** 36612

**Militärkonzert**

ausgeführt von der Kapelle des

Städt. Regiments von Geroldsdorf

(Kurhess.). Nr. 80 unter Leitung

ihres Obermusikmeisters

E. Gottschalk.